

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Katar

1984



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Katar

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im April 1984

Published in April 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5204100-84017

Order Number: 5204100-84017

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	19
5 Bildungswesen	Education	22
6 Erwerbstätigkeit	Employment	26
7 Landwirtschaft, Fischerei	Agriculture, fisheries	29
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	32
9 Außenhandel	Foreign trade	35
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	41
11 Reiseverkehr	Tourism	44
12 Geld und Kredit	Money and credit	46
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	48
14 Löhne	Wages	51
15 Preise	Prices	53
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	56
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	57
18 Entwicklungsplanung	Development planning	58
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	59
20 Quellenhinweis	Sources	60

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kiloogramm	kiloqram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
QR	= Katar-Riyal	Qatar riyal	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2	Bevölkerung nach der Nationalität	16
3.3	Bevölkerung nach Regionen und Städten	17
3.4	Registrierte Geborene und Gestorbene	17
3.5	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
4	Gesundheitswesen	
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	19
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen des Schulgesundheitsdienstes	19
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	20
4.4	Staatliche medizinische Einrichtungen	20
4.5	Betten in staatlichen Allgemeinen Krankenhäusern	21
4.6	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	21
4.7	Anderes medizinisches Personal	21
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	22
5.2	Bevölkerung nach dem Bildungsstand	22
5.3	Erwachsenenbildung nach Bildungsstufen	23
5.4	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	23
5.5	Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen	24
5.6	Schüler an nichtstaatlichen Schulen	24
5.7	Studenten im Ausland nach ausgewählten Studienländern	25
5.8	Lehrkräfte in staatlichen Bildungseinrichtungen	25
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	26
6.2	Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen	27
6.3	Beschäftigte im privaten Sektor nach Wirtschaftszweigen	27
6.4	Beschäftigte nach der Nationalität	28
7	Landwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	29
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen	29
7.3	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	30
7.4	Viehbestand	30
7.5	Schlachtungen	30
7.6	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	31
7.7	Bestand an Fischereifahrzeugen	31
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Größenklassen	32
8.2	Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	33
8.3	Verbrauch von Elektrizität	33
8.4	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	34
8.5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	34
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	36
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	36
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	37
9.4	Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	38
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	38
9.6	Entwicklung des deutsch-katarischen Außenhandels	40
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Katar nach SITC-Positionen	40
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Katar nach SITC-Positionen	40

	Seite
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	41
10.2 Bestand an Handelsschiffen	41
10.3 Seeverkehrsdaten der Häfen Ad-Dauha (Doha), Umm Said und Halul	42
10.4 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Doha International" (Ad-Dauha) ...	42
10.5 Daten des Nachrichtenwesens	43
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunfts- gebieten/-ländern	44
11.2 Gäste und Übernachtungen in Hotels	44
11.3 Hotels, Zimmer und Betten in Hotels	45
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	46
12.2 Gold- und Devisenbestand	46
12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	47
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Regierungshaushalt	48
13.2 Einnahmen des Regierungshaushalts	49
13.3 Ordentliche Ausgaben des Regierungshaushalts	49
13.4 Kapitalausgaben des Regierungshaushalts	50
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	51
14.2 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen und Berufen	52
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung	53
15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	54
15.3 Offizielle Verkaufspreise für Erdöl	55
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	56
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	57

VORBEREITUNG

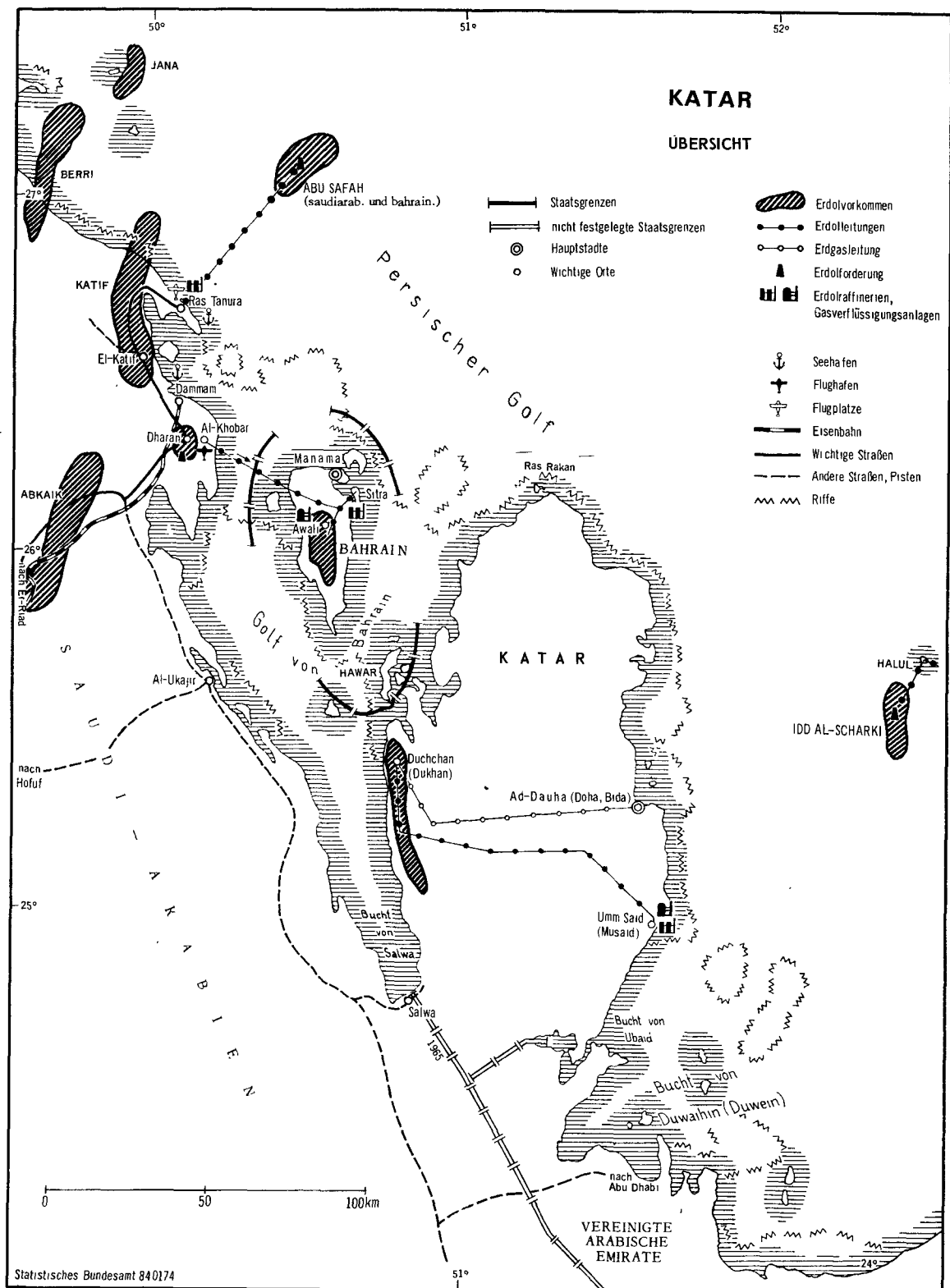
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

ÜBERSICHT



Persischer Golf

- Fruchtland ("Oasenwirtschaft")
Datteln, Zitrus, Gemüse, Bananen, Feigen

- Wichtige Straßen (meist asphaltiert)
- Seehafen
Flughafen
Flugplätze

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Volksvertretung/Legislative
Vollform: Staat Katar	Parlament besteht nicht. Es fungiert jedoch ein aus 30 Mitgliedern bestehendes Beratergremium (Advisory Council).
Kurzform: Katar	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Unabhängig seit September 1971; zuvor seit 1916 britisches Protektorat.	Politische Parteien sind nicht zugelassen.
Verfassung: Vorläufige Verfassung seit 1970.	Verwaltungsgliederung: 5 Regionen
Staats- und Regierungsform	Internationale Mitgliedschaften
Absolute Monarchie	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IFC); Arabische Liga, Organisation erdölexportierender Länder/OPEC; Organisation erdölexportierender arabischer Länder/OAPEC; Wirtschaftskommission für Westasien/ECWA; mit dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen/GATT assoziiert.
Staats- und Regierungschef: Scheich Khalifa Ben Hamad al-Thani (seit Februar 1972).	

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km2)	1982:	11 427	
Ackerland (km2)	1980:	20	
Bevölkerung			
Bevölkerung (Volkszählungsergebnis (Jahresmitte))	1970:	111 000	
	1982:	258 000	
Bevölkerungswachstum (%)	1970-1982:	132	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km2)	1982:	22,6	
Geborene	1970:	3 616	1982:
Gestorbene		464	8 031
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981:	58	789
Gesundheitswesen			
Ärzte	1970:	57	1982:
Zahnärzte		4	487
Einw. je Arzt		2 018	54
Einw. je Zahnarzt		28 750	530
Krankenhausbetten (in staatlichen Einrichtungen)		614	4 778
Einw. je Krankenhausbett		181	872
Bildungswesen			296
Analphabeten (15 und mehr Jahre in %)	Katarer 1970:	67,3	
	Ausländer 1970:	65,1	
Grundschüler (staatliche Einrichtungen)	1973/74:	18 760	1981/82:
Sekundarschüler (staatliche Einrichtungen)		1 853	26 802
Studenten (Universität Katar)		150	5 684
			1982/83:
			3 815
Erwerbstätigkeit			
Beschäftigte (staatlicher Sektor; Stand: 30. Juni)	1982:	30 220	
Katarer		12 552	
Ausländer		17 668	
Arabische Ausländer		9 327	

Landwirtschaft, Fischerei				
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (t)				
Futterpflanzen	1978:	27 200	1982:	42 003
Gemüse		25 727		17 851
Fischfang (t)	1977/81 D: 2 733			
Produzierendes Gewerbe				
Elektrizitätserzeugung in Wärme-				
kraftwerken (Mill. kWh)	1971:	315,4	1982:	3 074,3
Gewinnung von Erdöl (1 000 t)	1978:	23 556	1982:	15 984
Erdgas (Mill. m3)		5 188		6 003
Produktion ausgewählter Erzeugnisse (1 000 t)				
Harnstoff	1978:	226	1982:	662
Ammoniak		201		528
Außenhandel (Mill. US-\$)				
Einfuhr	1977:	1 225,1	1982:	1 950,6
Ausfuhr		1 999,5		4 335,4
Ausfuhrüberschuß		774,4		2 384,8
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Straßenlänge(km)				
			1981:	1 287
Pkw je 1 000 Einwohner	1975:	139	1982:	356
Fluggäste (Flughafen "Doha				
International", 1 000)	1975:	455,3	1982:	1 136,5
Fernsprechanschlüsse (1 000)	März 1975:	18	Januar 1982:	68
Reiseverkehr				
Gäste	1980:	102 442	1982:	125 767
Übernachtungen		213 965		373 067
Hotels		15		17
Geld und Kredit				
Offizieller Kurs (Verkauf,				
DM für 1 QR)	Jahresende 1979:	0,4646	September 1983:	0,7313
Devisenbestand				
(Mill. US-\$)	Jahresende 1979:	264,6	März 1983:	350,1
Öffentliche Finanzen				
Entwicklung des Regierungshaushalts (Mill. QR)				
Einnahmen	1979:	12 090	Voranschlag 1983:	8 911
Ausgaben		8 270		14 261
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)		+ 3 820		- 5 350
Preise				
Preisindex für die Lebens-				
haltung (1979 = 100)	1980:	107	1982:	121
darunter:				
Nahrungsmittel u. Getränke		112		124
Bekleidung, Schuhe u. Dinge				
des persönlichen Bedarfs		108		124
Wohnung		101		123
Gesundheitspflege, Bildung				
und Unterhaltung		105		121
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
BIP zur Marktpreisen in jeweiligen				
Preisen (Mill. QR)	1975:	9 877	1980:	29 072
je Einwohner (QR)		58 100		121 130

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Afghanistan	1 175	73	37	5 879(76)	20(80)	30(79)
Bahrain .....	.	.	67	328(81)	40(71)	102(79)
Bangladesch	1 960	84	48	4 505(77)	26(77)	62(81)
Birma	2 174	113	54	1 125(76)	70(80)	84(78)
Brunei	2 959(77)	110(77)	66	290(78)	64(71)	96
China (Taiwan) .	.	.	72	412(81)	88(81)	.
China, Volksrep.	2 539	107	67	503(78)	66(79)	121
Hongkong	2 898	128	75	234(77)	90(80)	109
Indien	1 880	87	52	1 465(73)	38(77)	76(78)
Indonesien	2 315	110	54	1 670(76)	62(76)	112
Irak	2 677	111	57	496(77)	24(65)	116
Iran	2 018	81	58	670(81)	36(76)	101(78)
Israel	3 020	118	73	180(77)	88(72)	96(79)
Japan	2 912	124	77	94(77)	99(80)	101
Jemen, Arab.Rep.	2 712	76	43	1 957(77)	8(80)	47
Jemen, Dem. Volksrep.	2 122	84	46	648(76)	40(80)	72(78)
Jordanien	2 355	96	62	1 182(77)	70(77)	102(79)
Kamputschea	2 053	88	45(77)	893(71)	36(62)	42(72)
Katar .....	.	.	58	296(82)	.	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 073	126	66	83(80)	95(75)	113(78)
Korea, Republik	2 957	128	66	1 001(80)	93(77)	107(81)
Kuwait .....	.	.	70	257(77)	60(80)	96
Laos	1 829	97	43	401(75)	41(80)	96(79)
Libanon	2 476	100	66	260(76)	.	118
Malaysia	2 625	121	65	273(73)	60(80)	92(81)
Mongolei	2 681	111	64	94(77)	95(56)	105(79)
Nepal	1 977	86	45	6 204(77)	19(80)	91
Oman .....	.	.	49	605(79)	.	62
Pakistan	2 184	106	50	1 903(77)	24(76)	57(79)
Philippinen	2 275	116	63	639(73)	75(77)	110
Saudi-Arabien ..	2 895	120	55	412(82)	24(80)	64
Singapur	3 158	134	72	269(77)	83(80)	107
Sri Lanka	2 238	102	69	334(76)	85(79)	100
Syrien	2 909	117	65	956(77)	58(76)	100
Thailand	2 308	104	63	823(76)	86(80)	96
Vereinigte Arab. Emirate .....	.	.	63	342(77)	56(80)	116
Vietnam	1 977	90	63	2 358(70)	.	116(79)
Zypern	3 047(77)	113(77)	73	.	90(77)	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1981	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
		%	kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$		
Afghanistan	49(77)	77	83	14(77)	1(77)	1(81)	1	.	
Bahrain .....	.	3	11 998(76)	7(79)	152(80)	242(81)	290(80)	8 960
Bangladesch	54	84	49	65(79)	1(78)	1(78)	1	140	
Birma	47	51	87	3(76)	1(78)	1(81)	.	190	
Brunei	1(80)	.	.	0(79)	228(80)	101	137(80)	17 380	
China (Taiwan) .	8(82)	17(83)	.	88(80)	32(82)	243	226(80)	.	
China, Volksrep.	35	59	618	.	.	5	3	300	
Hongkong	1(80)	2	1 881	96(80)	33(78)	354	213	5 100	
Indien	37(80)	62	210	56(78)	1(78)	4	1	260	
Indonesien	24	58	266	2(80)	4(78)	4	9(80)	530	
Irak	7(80)	40	1 221	0(77)	14(78)	26(77)	47	.	
Iran	9(76)	38	1 210	1(77)	51(79)	26	52(82)	.	
Israel	5(80)	7	2 813	80(79)	89(78)	332	153	5 160	
Japan	4(80)	10	4 649	83(80)	185(78)	449	245	10 080	
Jemen, Arab.Rep.	28	75	62	38(79)	1(80)	1(70)	0	460	
Jemen, Dem. Volksrep.	13(80)	58	509(79)	.	7(76)	6(73)	18	460	
Jordanien	8(80)	25	627	34(79)	20(77)	18(77)	53	1 620	
Kamputschea	41(66)	74	128	6(72)	4(72)	112(75)	4(77)	.	
Katar	1(80)	3(75)	25 236(76)	2(79)	356(82)	264	775(82)	27 720	
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	45	2 864	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik	17	37	1 563	80(80)	7(80)	108	151	1 700	
Kuwait	0(75)	2	6 159(79)	10(78)	253(77)	159	425	20 900	
Laos .....	.	73	127	4(74)	4(74)	2(77)	.	80
Libanon	10(72)	9	1 153	66(73)	79(74)	77(72)	194	.	
Malaysia	23	47	881	17(79)	44(78)	52	64	1 840	
Mongolei	15(80)	48	1 452	.	.	25(76)	3	.	
Nepal	57(80)	92	13	23(78)	1(76)	1(77)	.	150	
Oman	3(79)	34(78)	696(76)	3(80)	29(78)	25(81)	.	5 920	
Pakistan	30	53	224	48(80)	5(77)	5	9	350	
Philippinen	23	45	380	21(79)	10(78)	15	21	790	
Saudi-Arabien ..	1(80)	60	6 764	1(80)	80(81)	83	320(82)	12 600	
Singapur	1	2	8 544	46(80)	63(78)	329	166(80)	5 240	
Sri Lanka	28	53	201	19(80)	7(78)	6(81)	2(80)	300	
Syrien	19	47	964	9(78)	8(78)	38	45	1 570	
Thailand	24	75	370	23(79)	9(81)	11	36(80)	770	
Vereinigte Arab. Emirate	1(80)	5(75)	4 451(79)	3(77)	.	273	117(80)	24 660	
Vietnam .....	.	71(80)	148	.	2(74)	2(81)	42(76)	.
Zypern .....	.	35(78)	.	55(80)	152(78)	191	238(80)	3 740

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC-Pos. 5 - 8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Katar erstreckt sich von 24° bis 26° nördlicher Breite und von 50° bis 51° östlicher Länge am Persischen Golf mit einer Gesamtfläche von rd. 11 000 km². Das Scheichtum Katar ist somit halb so groß wie das Land Hessen der Bundesrepublik Deutschland.

Im Süden grenzt das Land an Saudi-Arabien (die Landesgrenze ist hier umstritten), im Südosten an die Vereinigten Arabischen Emirate. Das Staatsgebiet schließt einige Inseln ein. Die 70 km vor der Ostküste befindliche Insel Halul wird seit 1962 Katar zugerechnet. Dagegen zählt die vor der Nordwestküste gelegene größere Insel Hawar zu Bahrain.

Katar besteht aus einer Halbinsel, die von der Nordostküste Arabiens etwa 170 km nach Norden in den Persischen Golf vorspringt mit einer maximalen Breite von rd. 80 km. Die Halbinsel, von Korallenriffen umsäumt, wird von einer leicht gewellten Kalksteinebene gebildet, die fast in Meereshöhe liegt. An der Basislinie der Halbinsel zwischen den Buchten Salwa und Udaid deutet eine Kette von flachlagernden Salzionpfannen mit Salzsümpfen (Sebchas) auf den einstigen Inselcharakter hin. Nur an der Westküste steigt das Gelände in der Hügelkette des Duchan mit einer Länge von 55 km leicht an und erreicht den höchsten Punkt mit 106 m. Sandanwehungen treten nur vereinzelt auf und sind besonders an der Nordküste der Bucht von Udaid anzutreffen.

Das Grundwasser ist wegen seines hohen Salzgehaltes als Trinkwasser und zur Bewässerung in der Landwirtschaft ungeeignet. Moderne Meerwasserentsalzungsanlagen helfen diesem Mangel ab.

Katar weist ein heißes und trockenes Wüstenklima auf mit Temperaturen bis zu 50°C im Sommer (Juni bis September) und einer Luftfeuchtigkeit von 90 bis 100 % an den Küsten. Lediglich in den Monaten Oktober, November, April und Mai sinken die Temperaturen auf 10° bis 20°C.

Niederschläge fallen sehr spärlich (bis 10 mm Jahresniederschlag) und erreichen kaum den Boden, da ein Großteil infolge der extremen Temperaturen bereits in der Luft verdunstet.

Die Vegetation ist äußerst kümmerlich und beschränkt sich im wesentlichen auf wenige Oasen. Außerhalb der Oasen gibt es keinen Baumwuchs. Nur im Norden, unter dem Einfluß geringfügiger Niederschläge, sind vereinzelt Gras und Büschel anzutreffen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Katars und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 2 Stunden.

2.1 Klima
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Bahrain	Dharan ¹⁾	Schardscha ¹⁾	Kuwait ¹⁾ City	Ad-Dauha (Doha)
		26°N 50°O 2 m	26°N 50°O 22 m	25°N 55°O 7 m	29°N 48°O 5 m	26°N 52°O 10 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	17,4	16,6	17,8	13,6	.
Juli	33,8	36,1	32,8	37,1	.
Jahr	26,4	27,0	25,8	26,0	.

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	19,8	21,1	23,3	16,1	21,4
Juli	37,0	42,8	37,8	39,4	40,0
Jahr	29,4	32,7	31,7	29,4	31,8

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	16/1	19/.	23/2 ^{a)}	23/2 ^{a)}	.
Juli	0/0	0/.	0/0	0/0	.
Jahr	76/10	81/.	107/7 ^{a)}	127/11 ^{a)}	.

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/nachmittags

Januar	83/70	63/58	81/61	77/61	90/68
Juli	69/68	28/26	64/64	45/41	69/45 ^{b)}

1) Nahegelegene Klimastationen in Nachbarländern.

a) Tage mit mind. 2,5 mm Niederschlag. - b) Juni.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1982 wurde die Bevölkerung Katars auf insgesamt (einschl. Ausländer) 258 000 Einwohner geschätzt. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 22,6 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand im März 1970 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 111 000 und eine Bevölkerungsdichte von 9,7 Einwohnern je km² ermittelt. In den Jahren zwischen der Volkszählung von 1970 und der jüngsten Jahresmittelschätzung von 1982 hat sich die Einwohnerzahl Katars um 147 000 bzw. 132 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 7,3 % errechnen. Diese überdurchschnittlich hohe Rate erklärt sich durch starke Zuwanderung vor allem männlicher Arbeitskräfte, was auch in einer erheblichen Überrepräsentation der männlichen Bevölkerung seinen Niederschlag findet.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1979	1980	1981	1982
Bevölkerung	1 000	111 ^{a)}	210	237	245	258
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. je km ²	9,7	18,4	20,7	21,4	22,6

*) Schätzungen zur Jahresmitte (einschl. Ausländer).

1) 11 427 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom März (männlich: 72 000, weiblich: 39 000).

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Er lag 1970 bei 59 % und wurde für 1980 auf rd. 75 % geschätzt, unter ihnen etwa 75 000 Pakistaner, 40 000 Iraner, 25 000 Inder und 20 000 Palästinenser. Die Zahl der Angehörigen westlicher Staaten wurde mit etwa 7 000 angenommen. Etwa drei Viertel aller Ausländer waren Männer.

3.2 Bevölkerung nach der Nationalität

Nationalität	1970			1975
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Insgesamt	111 133	71 714	39 419	158 000
Katarer	45 039	22 668	22 371	60 356
Ausländer	66 094	49 046	17 048	97 644
darunter:				
Iraner	20 820	.	.	.
Pakistaner	17 052	.	.	.
Palästinenser	5 486	.	.	.
Jordanier	4 098	.	.	.

Etwa neun Zehntel der Bevölkerung leben in der Zentralregion. Allein der Bevölkerungsanteil der Hauptstadt Ad-Dauha an der Gesamtbevölkerung wird auf 75 bis 85 % geschätzt. Der hohe Urbanisierungsgrad ist vor allem auf die Ansiedlung wichtiger Schwerindustrien in Umm Said, der Leichtindustrie in der Salwa Road Industriezone und auf das bessere infrastrukturelle Angebot in der Hauptstadt zurückzuführen. Der Bevölkerungsanteil der anderen Regionen - auch anderer Bevölkerungszentren, wie z. B. Al-Khaur, Duchchan, Al-Ruwais - ist gering.

3.3 Bevölkerung nach Regionen und Städten

Region/Stadt	1970					
	Bevölkerung insgesamt			dar. Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Zentralregion ...	99 059	63 897	35 162	61 409	44 975	16 434
Ad-Dauha (Doha),						
Hauptstadt ...	83 299 ^{a)}	54 287	29 012	56 202	40 757	15 445
Rayyan	5 775	3 370	2 405	1 567	1 226	341
Al-Wakra	1 760	932	828	298	196	102
Nordostregion ...	4 094	2 438	1 656	1 286	1 030	256
Al-Khaur (Khor)	1 871	1 004	867	479	343	136
Nordregion	2 262	1 434	828	804	736	68
Westregion	3 832	2 295	1 537	1 173	883	290
Duchchan						
(Dukhan)	739	502	237	528	392	136
Südregion	699	502	197	294	294	-
Übrige Gebiete ..	1 187	1 148	39	1 128	1 128	-

a) 1982: 190 000 Einwohner.

Schätzungen der Vereinten Nationen zur natürlichen Bevölkerungsbewegung in Katar für die Jahre 1975 bis 1980 belaufen sich auf 29,9 Geborene und 9,4 Gestorbene je 1 000 Einwohner. Die Sterblichkeitsrate bei Säuglingen wurde für den gleichen Zeitraum mit 57 je 1 000 Lebendgeborene angegeben. Die folgende Tabelle der amtlich registrierten Geburten und Todesfälle läßt erkennen, daß der natürliche Bevölkerungszuwachs nur zu einem Teil zur jährlichen Bevölkerungszunahme beiträgt. Der andere Teil ist auf die Zuwanderung von Gastarbeitern zurückzuführen; über den genauen Umfang der Wanderungsbewegung liegen jedoch keine Angaben vor. 1981 betrug die durchschnittliche Lebenserwartung beider Geschlechter etwa 58 Jahre.

3.4 Registrierte Geborene und Gestorbene

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Geborene	Anzahl	3 616	4 559	6 750	7 192	8 031
Ausländer	Anzahl	.	2 518	3 897	4 190	4 574
Gestorbene	Anzahl	464	600	662	725	789
Ausländer	Anzahl	.	.	.	391	416
Natürlicher Bevölkerungszuwachs	Anzahl	3 152	3 959	6 088	6 467	7 242

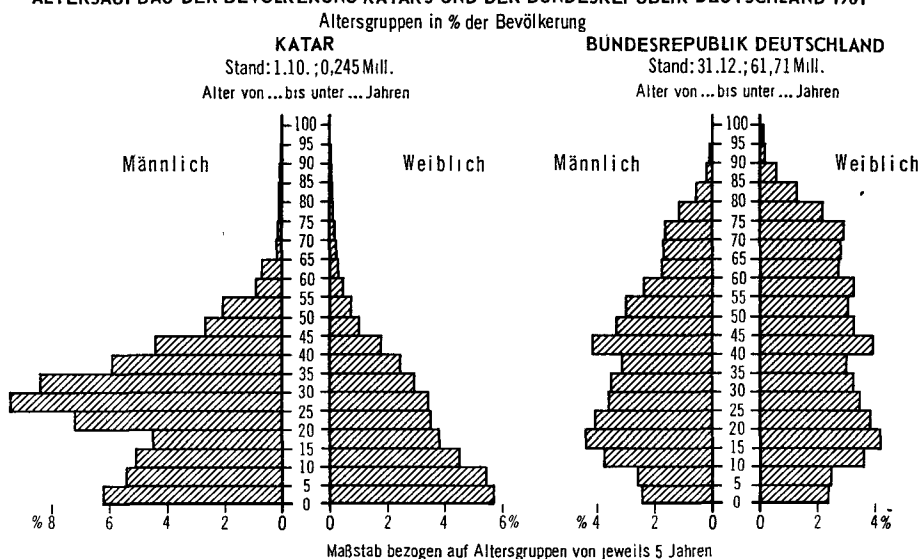
Der extrem hohe Anteil der zu drei Vierteln männlichen ausländischen Arbeitnehmer an der Gesamtbevölkerung kennzeichnet auch deren Altersstruktur, in der Männer im arbeitsfähigen Alter überproportional vertreten sind.

3.5 Bevölkerung nach Altersgruppen *) % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970			1981		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	14,7	7,4	7,3	12,0	6,2	5,7
5 - 10	13,0	6,6	6,4	10,8	5,4	5,4
10 - 15	9,1	4,9	4,2	9,6	5,1	4,5
15 - 20	8,4	5,5	2,8	8,3	4,5	3,8
20 - 25	21,5	15,8	5,6	10,7	7,2	3,5
25 - 30				12,8	9,4	3,4
30 - 35	17,5	13,1	4,4	11,3	8,4	2,9
35 - 40				8,3	5,9	2,4
40 - 45	9,0	6,8	2,3	6,1	4,4	1,7
45 - 50				3,7	2,7	1,0
50 - 55	4,0	2,8	1,2	2,8	2,1	0,7
55 - 60				1,2	0,9	0,4
60 - 65	2,9	1,6	1,3	1,1	0,8	0,3
65 und mehr				1,1	0,6	0,5

*) 1970: Ergebnis der Volkszählung vom März, 1981: Stand Oktober.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG KATARS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1981



Statistisches Bundesamt 84 0176

Staatssprache ist Arabisch, als internationale Geschäftssprache wird überwiegend Englisch verwendet. Staatsreligion ist der Islam sunnitischer Richtung in der strenggläubigen wahabitischen Form; zu ihr bekennt sich fast die gesamte einheimische Bevölkerung. Unter den Ausländern herrscht der Islam schiitischer Richtung vor, daneben gibt es Anhänger des Hinduismus.

4 GESUNDHEITSWESSEN

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung ist in den letzten Jahren wesentlich verbessert worden. Die Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, der weiter ausgebaut wurde, stehen Einheimischen und Ausländern unentgeltlich zur Verfügung. Darüber hinaus wird auch kostenlose Behandlung im Ausland gewährleistet. Auch in der Gesundheitsvorsorge spielt der Staat eine aktive Rolle, u. a. durch einschneidende Maßnahmen gegen Sponsorenschaft und Werbung durch bestimmte Genußmittelindustrien. Bei der Bekämpfung einer Reihe von Krankheiten sind bereits Erfolge erzielt worden, auch ist es gelungen, die Sterblichkeitsrate bei Säuglingen zu senken.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen *)

Krankheit	1970	1972	1978	1980	1982
Typhoides Fieber	21	9	63	53	93
Paratyphus	4	4	.	1	.
Bakterielle Ruhr	88	33	3	.	.
Sonstige Lebensmittelvergiftungen (bakterielle) ..	.	.	18	99	86
Amoebiasis	42	26	.	288	221
Durchfallkrankheiten .....	.	.	75	668	146
Tuberkulose (alle Formen) ..	89	21	147 ^{a)}	191	172
Pertussis (Keuchhusten) ...	38	57	27	219	20
Streptokokken-Angina u. Scharlach .....	.	6	2	4 235	1 138
Meningokokken-Infektion ...	3	10	5	17	95
Akute Poliomyelitis	4	20	21 ^{b)}	2	3
Varizellen	76	181	275	780 ^{c)}	1 299 ^{c)}
Masern	107	384	319	433	700 ^{c)}
Virushepatitis	21	94	402	314	212
Mumps	38	279	119	467	301
Trachom .....	.	74	.	185	48
Malaria	4	2	63	62	177
Syphilis	6	3	1	3	40
Gonokokkeninfektion	18	31	16	163	164
Grippe	98	83	16	3 523	4 483

*) "Internationale Klassifikation der Krankheiten" (ICD), 9. Revision.

a) Lungentuberkulose. - b) Akute Poliomyelitis mit anderen Lähmungen. - c) Dar. 1980: 41 Fälle "Deutsche Masern"; 1982: 194.

Zu den vorbeugenden Maßnahmen im Gesundheitsbereich zählen auch Schutzimpfungen. So wurden im Rahmen des Schulgesundheitsdienstes u. a. Impfungen gegen Poliomyelitis, Tetanus, Diphtherie und eine Reihe anderer Krankheiten vorgenommen.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen des Schulgesundheitsdienstes

Art der Impfung	1978	1979	1980	1981	1982
Diphtherie und Tetanus	12 023	18 162	15 993	12 852	21 807
Poliomyelitis	497	2 013	1 265	1 796	1 231
"Deutsche Masern", Masern und Mumps	1 523	7 413	8 923	354	1 379

Bezüglich der Todesursachen bei Sterbefällen stehen noch kaum zeitlich vergleichbare Angaben zur Verfügung. Daher können in der folgenden Tabelle nur für 1980 und teilweise 1982 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen ausgewiesen werden.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen^{*)}

Todesursachen	1980	1982
Infektiöse Krankheiten des Verdauungssystems	24	49
Tuberkulose der Atmungsorgane	4	.
Infektiöse Hepatitis	5	.
Bösartige Neubildungen	48	.
Diabetes mellitus	13	.
Chronisch rheumatische Herzkrankheiten	157	169 ^{a)}
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten ...	13	
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	30	
Pneumonie	41	.
Magengeschwür und Ulcus doudenii	5	.
Chronische Leberkrankheit u. -zirrhose	6	.
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	12	.
Kongenitale Anomalien	59	34
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben ...	160 ^{b)}	55
Altersschwäche ohne Angabe einer Psychose	52	.
Vergiftungen und toxische Wirkungen ...	9	1
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	78	122
Mord, Totschlag und vorsätzliche Verletzung	4	4

^{*)}"Internationale Klassifikation der Krankheiten" (ICD), 9. Revision.

a) Krankheiten des Kreislaufsystems. - b) Dar. 4 Todesfälle im direkten Zusammenhang mit Schwangerschaft, Entbindung oder Wochenbett.

1982 gab es fünf staatliche allgemeine Krankenhäuser in Katar (Eröffnung des "Hamad General Hospital" (680 Betten) in Ad-Dauha im Februar). Daneben bestehen eine Anzahl weiterer staatlicher und privater Einrichtungen auf unterschiedlichen Ebenen der medizinischen Versorgung. Um die Hauptkrankenhäuser zu entlasten, befindet sich landesweit ein System von öffentlichen Gesundheitszentren im Ausbau. 1982 gab es bereits 23 solcher Gesundheits- bzw. Vorsorgezentren.

4.4 Staatliche medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1971	1980	1981	1982
Allgemeine Krankenhäuser ..	3	3	4	4	5
Gesundheitszentren	11	15	17
Polikliniken 1)	4	4	4
Vorsorgezentren	6	6	6
Schulgesundheitszentren	14	15	15
Schulkliniken	90	95	95
Kliniken der Q.G.P.C. 2)	2	2	2

1) Darüber hinaus gab es 1981 24 und 1982 43 private Kliniken. - 2) "Qatar General Petroleum Corporation".

Die Gesamtzahl der Krankbetten in staatlichen medizinischen Einrichtungen wurde für 1980 auf etwa 1 200 geschätzt. 1982 gab es 872 Betten in Allgemeinen Krankenhäusern, deren Bettenzahl sich im Zeitraum 1970 bis 1982 um 42 % erhöht hat.

4.5 Betten in staatlichen Allgemeinen Krankenhäusern

Einrichtungen	1970	1973	1979	1980	1982
Insgesamt	614	661	713	713	872
dar. in Fachabteilungen für:					
Allgemeinmedizin	90	90	150	152	175
Chirurgie	116	79	130	127	217
Kinderkrankheiten	47	68	54	54	103
Infektionskrankheiten ...	30	54	25	30	50
Tuberkulose .....	.	53	31	31	26
Augenheilkunde	15	16	13	13	38
Hals-, Nasen-, Ohren- krankheiten	18	12	13	13	
Gynäkologie und Geburts- hilfe .....	.	165	130	130	

Die Zahl der Ärzte stieg in den Jahren 1970 bis 1982 von 57 auf 487; für 1982 ergab sich somit das Verhältnis von rd. 530 Einwohnern je Arzt. Im selben Jahr entfielen 4 778 Einwohner auf einen der insgesamt 54 Zahnärzte. Für die Ausbildung von Krankenpflegepersonal wurde mit Hilfe der Weltgesundheitsorganisation/WHO ein "Health Training Institute" gegründet.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1974	1980	1981	1982
Ärzte	57	96	265 ^{a)}	292	487 ^{b)}
Einwohner je Arzt	2 018	1 719	909	861	530 ^{b)}
Zahnärzte	4	7	32 ^{a)}	44	54 ^{b)}
Einwohner je Zahnarzt	28 750	23 571	7 531	5 716	4 778 ^{b)}
Tierärzte	1	3	.	.	.

a) Nur im Staatsdienst. - b) Bezogen auf Jahresmitte-Bevölkerung.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1974	1980	1981	1982
Apotheker	2	3	14	63	63
Apothekerassistenten	13	17	58		
Krankenpflegepersonen	206	294 ^{a)}	761	868	1 181
voll ausgebildet	178	.	661	747	

a) Dar. 46 Personen mit Hebammenausbildung und eine Hilfshebamme.

5 B I L D U N G S W E S E N

Die Modernisierung des Bildungswesens in Katar begann in den fünfziger Jahren mit Einführung des staatlichen Erziehungswesens. Seitdem sind auf diesem Gebiet - dessen Pro-Kopf-Ausgaben zu den höchsten der Welt zählen - große Fortschritte erzielt worden. Durch verhältnismäßig hohe Einschulungsraten ist der Anteil der Analphabeten an der Bevölkerung, der 1970 noch recht hoch war, ständig im Sinken begriffen. Bermerkenswert ist hier die hohe Analphabetenrate der ausländischen Bevölkerung, die 1970 höher lag, als es in einigen Nachbarländern (Bahrain, Kuwait, Vereinigte Arabische Emirate) der Fall war.

5.1 Analphabeten

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970			
	Katarer		Ausländer	
	Anzahl	% der Altersgruppe	Anzahl	% der Altersgruppe
15 Jahre und mehr	14 447	67,3	31 743	65,1
15 - 20	842	21,8	3 210	59,2
20 - 30	2 784	57,4	12 256	64,5
30 - 40	3 911	81,0	9 527	65,1
40 - 50	3 025	86,0	4 313	66,0
50 - 60	1 846	85,2	1 637	72,6
60 und mehr	2 039	90,6	800	83,6

Eine Gliederung der Bevölkerung im Alter von zehn und mehr Jahren zeigt, daß 1981 49 % der Einwohner ohne Schulbildung waren (einschl. derer, die dennoch keine Analphabeten waren). 15 % hatten lediglich Grundschulbildung, 12 % eine erweiterte Grundschulbildung, 13 % hatten Mittel- und höhere Schulen absolviert und 12 % ein Studium. Der weibliche Anteil betrug jeweils etwa ein Drittel an der Gesamtzahl, bei den Akademikern etwa ein Viertel.

5.2 Bevölkerung nach dem Bildungsstand^{*)}

Bildungsstand	1981 ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich
Analphabeten und Lese-, Schreib- kundige	92 375	62 057	30 318
Grundschulbildung	28 407	18 573	9 834
Erweiterte Grundschulbildung ...	22 133	14 927	7 206
Mittel- und höhere Schulbildung	24 157	15 769	8 388
Akademiker	21 868	15 882	5 986

^{*)} Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

¹⁾ Stand: Oktober.

Die Möglichkeiten der Erwachsenenbildung, die mehrstufig gegeben sind, werden von der Bevölkerung in zunehmendem Maße genutzt. Die Teilnehmer an den entsprechenden Kursen sind jedoch überwiegend Männer (1981/82: 74 %). Gegenüber 1975/76 hat sich die Gesamtzahl der Teilnehmer 1981/82 mit 8 334 Kursbesuchern auf das Zweieinhalbfache erhöht.

5.3 Erwachsenenbildung nach Bildungsstufen

Bildungsstufe	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Teilnehmer insgesamt	3 216	5 292	6 724	6 933	8 334
weiblich	-	1 726	2 289	2 113	2 259
Grundschulstufe	2 229	3 842	4 625	4 506	5 173
weiblich	-	1 461	1 770	1 478	1 356
Vorbereitungsstufe	458	856	1 289	1 558	2 035
weiblich	-	139	317	363	518
Weiterführende Stufe 1) .	529	594	810	869	1 126
weiblich	-	126	202	272	385

1) Fachschulbildung (u.a. Religionsschulen, Handelsschulen, berufsbildende Schulen, lehrerbildende Anstalten).

Die Schulpflicht beginnt mit dem 6. Lebensjahr; fast alle Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis elf Jahren besuchen die Grundschule. An die Grundschule kann sich ein ebenfalls sechsjähriger Besuch der mehrstufigen Mittel- und höheren Schulen anschließen. Auf dieser Ebene ist bereits die Möglichkeit der Spezialisierung für die berufliche Zukunft gegeben. Es gibt u.a. eine technische Schule in Ad-Dauha, die nach dem Mittelschulbesuch eine handels- und handwerksbezogene Ausbildung bietet und eine höhere Handelsschule, die, ebenso wie das Institute of Management, auf die Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung vorbereitet. Das Institute of Religious Studies vermittelt religiöse Unterweisung. Die Universität wurde 1973 gegründet und seitdem weiter ausgebaut. An den vier Fakultäten können pädagogische, gesellschafts- und sozialwissenschaftliche, naturwissenschaftliche und islamische Studienfächer belegt werden. Häufig werden Stipendien für Hochschulausbildung im Ausland vergeben.

5.4 Schulen und andere Bildungseinrichtungen^{*)}

Einrichtungen	1971/72	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	78	83	85	88	90
Vorbereitungsschulen	4	21	30	31	36
Mittel- und höhere Schulen (allgemeinbildend)	3	9	19	19	20
Fachschulen	3	5	5	3	3
Universität Katar	1	1	1	1	1

*) Staatliche Einrichtungen.

Die Zahl der Grundschüler in staatlichen Grundschulen nahm im Zeitraum 1973/74 bis 1981/82 um 43 % zu und lag im Schuljahr 1981/82 bei 26 802. Knapp die Hälfte waren Schülerinnen, ein seit zehn Jahren nahezu konstanter Anteil. Im Bereich der allgemeinbildenden Mittel- und höheren Schulen (einschl. Vorbereitungsschulen) stieg die Schülerzahl auf das Zweieinhalbfache, der Anteil der Schülerinnen erhöhte sich von 42 auf 51 %. Jedoch sank im gleichen Zeitraum die Zahl der Fachschulbesucher von 653 auf 462 (u.a. Schließung der lehrerbildenden Anstalt nach dem Schuljahr 1979/80). Die Universität hatte im Studienjahr 1981/82 3 373 Studenten (62 % weibl.) und 1982/83 3 815 Studenten (60 % weibl.).

5.5 Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1973/74	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	18 760	21 402	24 248	25 266	26 802
Schülerinnen	8 884	10 252	11 796	12 204	12 891
Vorbereitungsschulen	4 209	5 217	8 360	8 998	9 662
Schülerinnen	1 897	2 480	4 032	4 480	4 851
Mittel- und höhere Schulen (allgemeinbildend)	1 853	2 630	4 596	5 240	5 684
Schülerinnen	649	1 086	2 401	2 672	2 960
Fachschulen	653	693	447	440	462
Schülerinnen ...	224	269	55	-	-
"Preparatory Level"					
Religionsschulen	91	110	156	177	182
Berufsbildende Schulen	57	43	-	-	-
"Secondary Level"					
Religionsschulen	68	90	131	148	142
Handelsschulen	76	87	42	59	64
Berufsbildende Schulen	38	39	53	56	74
Lehrerbildende An- stalten	323	324	65	-	-
Studentinnen ...	224	269	55	-	-
Universität Katar	150	783	2 025	2 673	3 373 ^{a)}
Studentinnen ...	93	428	1 303	1 735	2 100 ^{a)}

a) 1982/83: 3 815 (weibl.: 2 285).

Auch im nichtstaatlichen Bereich des Bildungswesens nahmen die Zahlen der Schüler ständig zu. Ihr Anteil an der Gesamtzahl (staatl. und privat) lag 1981/82 bei 19 %. Der überwiegende Teil besuchte nichtarabische Lehranstalten.

5.6 Schüler an nichtstaatlichen Schulen

Einrichtungen	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Insgesamt	5 216	6 380	7 440	8 719	10 467 ^{a)}
Schülerinnen ...	2 623	2 832	3 539	4 038	4 544
Arabische Schulen	1 902	2 414	2 838	3 010	3 840
Schülerinnen ...	827	1 058	1 258	1 388	1 763
Nichtarabische Schulen ..	3 314	3 966	4 602	5 709	6 627
Schülerinnen ...	1 796	1 774	2 281	2 650	2 781

a) Davon in Vorschulen: 3 301, in Grundschulen: 5 816, übrige Schulen: 1 350.

Im Studienjahr 1982/83 studierten 1 098 Katarer im Ausland, darunter 54 % in den Vereinigten Staaten, 14 % in Ägypten, 9 % im Libanon und 5 % in Großbritannien und Nordirland.

5.7 Studenten im Ausland nach ausgewählten Studienländern

Studienland	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Insgesamt	1 216	1 212	1 305	1 058	1 098
Studentinnen ...	.	278	.	.	293
Vereinigte Staaten	630	463	710	.	597
Ägypten	224	197	.	.	152
Libanon .....	.	233	.	.	94
Großbritannien und Nord- irland	28	84	.	.	57

Über die Zahl der Lehrkräfte liegen nur unvollständige Angaben vor. Die Regierung ist bemüht, den hohen Grad der Abhängigkeit von qualifiziertem ausländischen Lehrpersonal - vor allem in den über die Grundschule hinausführenden Bildungsbereichen - durch Intensivierung der Lehrerausbildung zu verringern.

5.8 Lehrkräfte in staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Insgesamt an Schulen	2 490	2 878	3 205	3 488	3 795
an Mädchenschulen ...	1 324	1 523	1 663	1 882	2 092
Grundschulen .....	.	.	1 836	.	2 128
Vorbereitungsschulen ....	.	.	862	.	1 055
Mittel- und höhere Schulen (allgemeinbildend) .	.	.	409	.	525
Fachschulen 1) .....	.	.	98	.	87
Universität Katar	191	207	229	274	340 ^{a)}
Ausländer	132	134	143	166	202 ^{a)}

1) Religionsschulen, Handelsschulen, berufsbildende Schulen, lehrerbildende Anstalten.

a) 1982/83: 395 (dar. 224 Ausländer).

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden. Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu bekommen, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Über das Erwerbsleben in Katar liegen nur wenige Daten vor, so daß man weitestgehend auf Schätzungen angewiesen ist. Es wird in hohem Umfang durch zwei Faktoren gekennzeichnet: Gewinnung und Nutzung von Erdöl und Erdgas sowie hoher Beschäftigungsanteil ausländischer Arbeitskräfte. Es herrscht Vollbeschäftigung, inländische Arbeitskräfte sind - vor allem für Bereiche mit Fachausbildung - nur begrenzt verfügbar. Von der Regierung werden daher Anstrengungen unternommen, durch verbesserte berufliche Ausbildung Einheimischer sowie durch eine Reihe gesetzlicher Maßnahmen nach und nach Katarer auf die noch von Ausländern besetzten Posten nachrücken zu lassen. Trotz des großen Mangels an Arbeitskräften sind bisher nur sehr wenige Frauen in das Erwerbsleben eingegliedert.

Für 1980 wurde die Zahl der Erwerbspersonen auf etwa 113 000 geschätzt. Der Anteil der Ausländer wurde mit etwa 94 000 (83 %) angenommen.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Erwerbspersonen/Nationalität	1970	1975	1970	1975
	1 000		% der Gesamtbevölkerung	
Insgesamt	48,3	100,3	43,5	59,0
Katarer	8,2	.	18,2	.
Ausländer	40,2	.	60,8	.

Neuere Daten über die Struktur des Erwerbslebens liegen kaum vor, sowohl was die Gliederung der Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen als auch die branchenmäßigen Anteile der ausländischen Gastarbeiter betrifft. Allgemein läßt sich jedoch sagen, daß Inder und Pakistaner häufig als ungelernte Arbeiter und Hilfskräfte tätig sind, während die Facharbeiter und Angestellten überwiegend von Europäern und nichtkatarischen Arabern gestellt werden. Bei den Selbständigen gibt es einen verhältnismäßig hohen Anteil Iraner. Die Katarer selbst sind mehrheitlich im Staatsdienst ange-

stellt, jedoch laufen Schätzungen darüber z. T. weit auseinander. 1975 entfielen 19 % aller Erwerbspersonen auf den Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (darunter etwa ein Viertel auf den Erdölsektor), 16 % auf das Baugewerbe und 62 % auf den Dienstleistungssektor.

6.2 Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen 1 000

Wirtschaftszweig	1970			1975
	Katarer	Ausländer	insgesamt	
Insgesamt	8,3	40,3	48,4	100,3
Landwirtschaft, Fischerei ...	0,1	2,0	2,1	3,0
Produzierendes Gewerbe	3,3	12,0	15,3	35,0
Bergbau, Gewinnung von				
Steinen und Erden 1)	3,1	4,4	7,5	19,0
Erdölgewinnung und				
-verarbeitung	1,3	1,0	2,2	5,0
Baugewerbe	0,2	7,6	7,8	16,0
Handel u. a.	0,9	7,0	7,9	
Banken u. a.	0,0	0,3	0,3	
Verkehr und Nachrichtenwesen	0,7	2,6	3,2	62,3
Öffentliche Verwaltung	1,4	4,8	6,2	
Andere Dienstleistungszweige	1,9	11,6	13,4	

1) Einschl. Energiewirtschaft und Verarbeitendes Gewerbe.

Das katarische Wirtschafts- und Handelsministerium weist für 1977 im privaten Sektor insgesamt 31 838 Beschäftigte aus. Die folgende Tabelle zeigt deren Gliederung nach Wirtschaftszweigen, wobei vor allem der hohe Anteil der im Baugewerbe Beschäftigten ins Auge fällt. Die Bestrebungen der Regierung, illegale Beschäftigung bei Strafe zu unterbinden, könnten besonders diesem Wirtschaftszweig nachteilig sein.

6.3 Beschäftigte im privaten Sektor nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1977	
	Anzahl	%
Insgesamt	31 838 ^{a)}	100,0
Landwirtschaft	1 580	5,0
Mineralölindustrie	1 935	6,1
Baugewerbe	15 638	49,1
Industrie und Dienst-		
leistungsgewerbe	4 677	14,7
Handel	5 818	18,2
Banken und Versicherungen ..	900	2,8
Nachrichtenwesen	334	1,0
Hotel- und Gastgewerbe	956	3,0

a) 1978: 1 650.

1982 wurden für den staatlichen Sektor 30 220 Beschäftigte ausgewiesen. 58 % von ihnen waren Ausländer. Der Anteil der Gastarbeiter aus arabischen Ländern an den Ausländern betrug 53 %. Für den gemischten Sektor, bestehend aus der Qatar General Petroleum Corporation/QGPC, der Qatar Steel Company/QASCO, der Qatar National Cement Company/QNCC und dem Qatar National Telephone Service/QNTS, wurden 3 715 Beschäftigte ausgewiesen. Unter ihnen waren 92 % Ausländer, etwa ein Fünftel aus arabischen Ländern.

6.4 Beschäftigte nach der Nationalität

Beschäftigte/Nationalität	1982	
	Staatlicher Sektor1)	Gemischter Sektor2)
Insgesamt	30 220	3 715
Katarer	12 552	311
Ausländer	17 668	3 404
Arabische Länder	9 327	723

1) Stand: 30. Juni. - 2) Stand: 31. Dezember.

7 LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Der Entwicklung der Landwirtschaft, die gegenwärtig volkswirtschaftlich noch eine geringe Rolle spielt, steht eine Reihe schwerwiegender Hindernisse entgegen. Extreme klimatische Bedingungen, Mangel an Oberflächenwasser, unzureichende Grundwasserreserven sowie starke Versalzungsanfälligkeit der Böden erschweren und verteuern den Landbau erheblich. Die nomadische Lebensweise vieler Einheimischer sowie die Neigung der Bauern, überwiegend für den geldbringenden Export anzubauen, sind weitere Hemmfaktoren für eine den Bedürfnissen einer rasch zunehmenden Bevölkerung entsprechende landwirtschaftliche Entwicklung, so daß ein großer Teil des Nahrungsmittelbedarfs nicht durch Eigenproduktion gedeckt werden kann. Die Regierung ist daher bemüht, die Abhängigkeit von Agrarimporten zu verringern, u. a. durch Erweiterung der Anbauflächen (z. B. durch Unterglasanbau) und Errichtung landwirtschaftlicher Ausbildungsstätten, wobei sie durch internationale Organisationen unterstützt wird. Sie gewährt darüber hinaus den Bauern großzügige Subventionen, u. a. in Form von Zuschüssen für Saatgut, Insektizide und mechanische Geräte (z.B. Wasserpumpen). Der Anteil des Ackerlandes an der Gesamtfläche Katars ist noch äußerst gering. Nach Schätzung der Food and Agriculture Organization/FAO betrug er mit rd. 2 000 ha nur knapp 0,2 %.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland		2	
Dauerwiesen und -weiden 1) ..		50	
Sonstige Fläche		1 048	

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Für 1982 wurden insgesamt 478 landwirtschaftliche Betriebe ausgewiesen. 32 % hatten weniger als 100 ha Betriebsfläche, die übrigen gliederten sich in Größenklassen bis über 20 000 ha. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß es sich bei den Größenangaben um Betriebsflächen handelt, wobei keinerlei Aussage über den Umfang der tatsächlich bewirtschafteten Fläche gemacht wird.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen

Größenklasse von ... bis unter ... ha	1980	1981	1982
Insgesamt	431	462	478
unter 100 ha	73	88	152
100 - 200 ha	61	67	60
200 - 300 ha	49	51	76
300 - 500 ha	64	66	44
500 - 700 ha	94	99	97
700 - 1 500 ha	44	44	36
1 500 - 3 000 ha	31	31	7
3 000 - 20 000 ha	15	16	5
20 000 und mehr	-	-	1

Zur Ertragssteigerung wird in zunehmendem Maße auch Handelsdünger verwendet. So stieg der Verbrauch stickstoffhaltiger Düngemittel in den Landwirtschaftsjahren 1977/78 bis 1981/82 von 300 auf 840 t (Reinstoffgehalt). Bezüglich der Erntemengen liegen keine zeitlich vergleichbaren detaillierten Angaben vor, so daß in der folgenden Kurztabelle lediglich ein Überblick über die in großen Gruppen zusammengefaßte Agrarproduktion gegeben werden kann. Um die bei den einzelnen Produktgruppen unterschiedliche Importabhängigkeit anzudeuten, sei darauf hingewiesen, daß 1979 beispielsweise bei Gemüse etwa 70 % des Jahresverbrauchs durch Eigenerzeugung gedeckt werden konnte, der relativ hohe Getreideverbrauch aber nur zu 1 %.

7.3 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Getreide	520	530	640	735	1 368
Futterpflanzen	27 200	26 950	36 400	38 680	42 003
Gemüse	25 727	20 655	17 868	18 291	17 851

1) Zensusergebnisse.

Die Viehwirtschaft wird ebenfalls staatlich gefördert. Sie wurde in der Vergangenheit nur durch nomadisch lebende Stämme betrieben, nun aber durch den Aufbau von Viehfarmen effektiver und wirtschaftlicher gestaltet.

7.4 Viehbestand

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Pferde	1 200	1 500	2 500	2 510	1 197
Rinder und Milchkühe .	7 385	7 450	9 870	9 805	4 270
Kamele	10 875	10 875	9 995	9 890	6 386
Schafe	35 814	49 915	45 915	46 893	38 535
Ziegen	39 115	55 511	55 511	46 982	15 303
Hühner .....	.	569 845	574 835	620 498	850 941
Hirsche .....	.	2 599	2 599	2 990	1 824
Falken .....	.	1 000	1 000	690	584

1) Zensusergebnisse.

Die Zahl der Schlachtungen steigerte sich allmählich im Verlauf der letzten Jahre und lag 1981 bei rd. 4 000 Rindern und Kälbern, 200 000 Schafen und Lämmern sowie 22 000 Ziegen. Über die Mengen geschlachteten Geflügels (vor allem Hühner) liegen keine Angaben vor, sie sind jedoch vermutlich hoch, so daß der Inlandsbedarf an Geflügelfleisch damit zu einem nicht unerheblichen Teil gedeckt werden kann.

7.5 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1977	1978	1979	1980	1981
Rinder und Kälber	3	3	3	3	4
Schafe und Lämmer	177	183	189	195	200
Ziegen	20	20	20	21	22

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung bei einigen tierischen Erzeugnissen, wobei anzumerken ist, daß auch hier vielfach die Selbstversorgungsrate noch recht gering ist. Nur bei Eiern und Geflügelfleisch lag sie (1980) mit 70 % verhältnismäßig hoch. Bei Hammelfleisch betrug sie 6 %, bei Milch 4 %. Rindfleisch mußte fast vollständig eingeführt werden.

7.6 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Hammel- und Lammfleisch ...	1 000 t	3	3	3	3	.
Geflügelfleisch	t	659	913	700	776	923
Kuhmilch	1 000 t	6	6	6	6	.
Schafmilch	1 000 t	2	2	2	2	.
Ziegenmilch	1 000 t	10	10	9	9	.
Hühnereier	t	.	307	276	318	313

Die Fischerei hat nur geringe Bedeutung, jedoch ist die Versorgung der Bevölkerung mit Frischfisch aus eigenen Anlandungen noch weitgehend gewährleistet. Daneben werden Garnelen gefangen, die fast ausschließlich für den Export weiterverarbeitet werden. Überfischung und zunehmende Verschmutzung des Meerwassers durch Öl gefährden jedoch den Fortbestand der Fischerei. Neben den in der folgenden Übersicht ausgewiesenen größeren Fischereifahrzeugen gab es (zu Anfang der achtziger Jahre) noch etwa 400 kleinere Fangboote.

7.7 Bestand an Fischereifahrzeugen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	1	3	3	3	4
Tonnage	BRT	136	346	346	346	511

*) Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Als Fangmengen der Fischerei wurden von der Food and Agriculture Organization/FAO für den Zeitraum 1977 bis 1981 als jährlicher Durchschnitt 2 733 t ausgewiesen, davon 1 800 t Seefische und 933 t Krustentiere.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den letzten Jahren ständig steigern können. 1980 belief sich sein Anteil am BIP zu Marktpreisen (in jeweiligen Preisen) auf 76,3 % gegenüber 67,8 % im Jahre 1978.

Über die Zahl der Betriebe liegen noch nicht genügend zeitlich vergleichbare Daten vor, so daß in der folgenden Tabelle lediglich ein Überblick über Anzahl und Größe der Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 1982 gegeben werden kann. Von den 1 029 erfaßten Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes entfielen 51 % auf das Bekleidungsgewerbe, jedoch waren vier Fünftel von ihnen Kleinbetriebe mit maximal vier Beschäftigten. Mit 188 Betrieben (18 %) vertreten war die Holzverarbeitende Industrie, von denen aber auch - wie in den meisten anderen Branchen - der Hauptanteil auf Kleinbetriebe entfiel.

8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Größenklassen

Wirtschaftszweig	1982			
	insgesamt	mit ... bis ... Beschäftigten		
		1 - 4	5 - 9	10 und mehr
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	12	-	3	9
Verarbeitendes Gewerbe	1 029	667	192	170
darunter:				
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken	87	46	18	23
Bekleidungsgewerbe	520	416	89	15
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	188	120	33	35
Verarbeitung von Steinen und Erden	69	6	32	31
Metallverarbeitung	101	59	14	28

Die Erzeugung von Elektrizität erfolgt häufig in Werken, denen Meerwasserentsalzungsanlagen angeschlossen sind, wobei sich wegen des jahreszeitlich bedingten unterschiedlichen Bedarfs an Elektrizität bei relativ gleichbleibendem Wasserbedarf zeitweilig Probleme durch Überkapazitäten ergeben. Dem versucht man einerseits durch Errichtung kleinerer Kraftwerke in städtischen Bereichen und andererseits durch Ansiedlung von Industrien, deren Stromverbrauch temperaturunabhängig ist, zu begegnen.

Das nationale Stromverteilungsnetz wurde 1977 fertiggestellt. 99 % der installierten Leistung der Wärmekraftwerke entfallen auf Werke für die öffentliche Versorgung. Durch den Bau weiterer Kraftwerke wird die Kapazität gesteigert, wobei verstärkt Erdgas für die Energieerzeugung verwendet werden soll.

8.2 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt .....	.	204	519	519	519
Werke für die öffentliche Versorgung	76	199	514	514	514
Private Wärmekraftwerke .....	.	5	5	5	5

Die Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung betrug 1982 3 074,3 Mill. kWh und hatte sich somit gegenüber 1971 (315,4 Mill. kWh) nahezu verzehnfacht. Auch der Verbrauch an elektrischer Energie hat ständig zugenommen, wobei der Anteil der Industrie am Verbrauch 1982 etwa ein Drittel ausmachte. Durch das Fortschreiten der Industrialisierung wird sich dieser Anteil weiterhin erhöhen.

8.3 Verbrauch von Elektrizität

Mill. kWh

Verbraucher	1980	1981	1982
Insgesamt	2 092,7	2 416,2	2 899,5
Industrie	656,8	796,4	955,7
Handel	641,1	748,0	897,7
Haushalte und öffentliche Verwaltung	794,8	871,8	1 046,1

Neben der Elektrizitätserzeugung wird auch der Trinkwassergewinnung seitens der Regierung große Bedeutung beigemessen. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Aufbereitungsanlagen befinden sich weitere im Bau, zu deren Betrieb in zunehmendem Maße Erdgas verwendet werden soll. Das Wasserleitungsnetz in Ad-Dauha, wo 1979 noch 70 % der Haushalte durch Tankfahrzeuge mit Wasser versorgt wurden, wird ausgebaut. Im Zeitraum 1970 bis 1982 stieg die Trinkwassererzeugung von 5,3 Mill. m³ auf 57,8 Mill. m³ jährlich.

Bedeutendster Wirtschaftszweig und Grundlage der Wirtschaft Katars ist die Erdöl- und Erdgasgewinnung. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt betrug 1980 66,2 %. Mit der Förderung und dem Export von Rohöl wurde 1949 begonnen. Die onshore-Vorkommen liegen auf der westlichen Seite der Halbinsel (Duchchan-Feld, ca. 2 000 km²), die offshore-Vorkommen vor allem östlich Katars im Persischen Golf. Die Ende 1982 bekannten Ölreserven werden auf 540 Mill. bis 760 Mill. m³ geschätzt (etwa 0,6 % der Welterdölvorräte). Die Erdölindustrie ist seit 1976 verstaatlicht. Die Qatar General Petroleum Corporation/QGPC - eine Holdinggesellschaft im Staatsbesitz - nimmt alle internen und externen Staatsinteressen im Zusammenhang mit der Erdöl- und Erdgaswirtschaft wahr. Die geförderten Ölmengen sind seit einigen Jahren rückläufig (Anfang 1983 lag die Tagesförderung unter 300 000 barrels; 1 barrel = 158,98 l), was sowohl auf die gesunkene Nachfrage auf dem Weltmarkt als auch auf die Bestrebungen der Regierung, die vorhandenen Reserven sparsamer zu nutzen, zurückzuführen ist. Die Erdgasvorkommen, insbesondere die von nichtassoziiertem (d.h. nicht in Verbindung mit Erdöl auftretendem) Gas, werden als die größten der Erde angesehen, je-

doch gehen die Schätzungen über ihren Umfang z.T. weit auseinander. Erdgas gewinnt - auch angesichts der nicht mehr unbegrenzten Verfügbarkeit von Erdöl - als Energiequelle auch für Katar selbst an Bedeutung. In den letzten Jahren wurden verschiedene Verfahren zur Konservierung der Reserven und zur wirtschaftlicheren Produktion eingeführt. U. a. werden das Kraftwerk bei Ras Abu Fontas sowie das Stahlwerk in Umm Said auf der Basis von Erdgas betrieben. Außerdem wird bereits Flüssiggas für den Export produziert. Dennoch steht die Nutzung dieser Energiequelle erst in den Anfängen ihrer Möglichkeiten, wird aber beim Aufbau der katarischen Industrie zunehmende Bedeutung erlangen.

8.4 Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Erdöl	1 000 t	23 556	24 504	22 896	19 608	15 984 ^{a)}
Erdgas	Mill. m ³	5 188	6 585	3 515	6 286	6 003

a) 1983 (1. Vierteljahr): 2,6 Mill. t.

Die Anteile der nicht auf Öl und Gas basierenden industriellen Herstellungszweige an der Gesamtproduktion sind noch gering, obwohl bis zum Beginn der achtziger Jahre teilweise erhebliche Zunahmen zu verzeichnen waren. Von einiger Bedeutung sind - neben der Erzeugung von petrochemischen Produkten - die Herstellung von Düngemitteln, Zement, Stahl und Mehl. Der Beitrag des gesamten Verarbeitenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt betrug 1980 3,7 %. Der Staat ist bestrebt, durch Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur die Erdölabhängigkeit zu verringern und damit die industrielle Zukunft des Landes, wenn Erdöl nicht mehr zur Weiterverarbeitung zur Verfügung steht, zu sichern. Daher werden neben der Durchführung von Großvorhaben auch besonders die gewerblichen und industriellen Klein- und Mittelbetriebe gefördert.

8.5 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

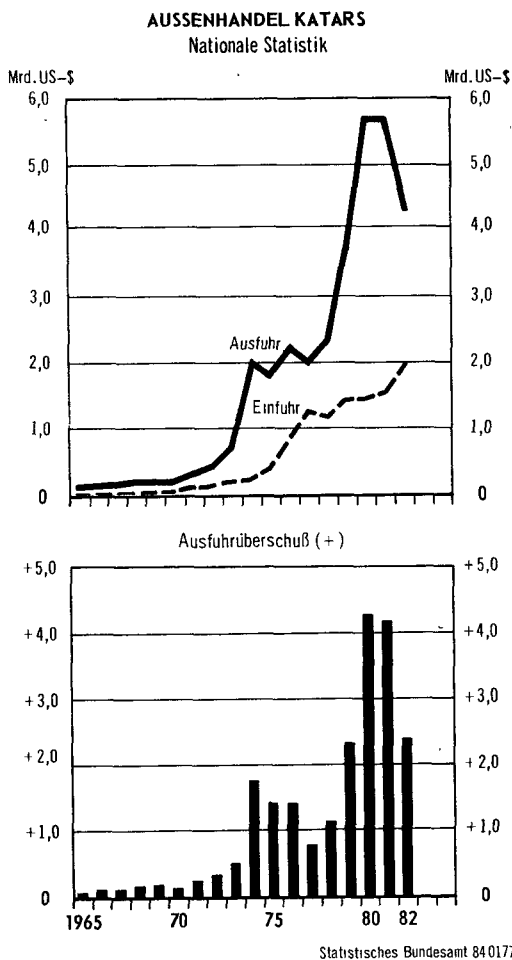
Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Flüssiggas	1 000 bl. ¹⁾	71,7	77,2	87,5	82,9	69,9
Motorenbenzin	1 000 bl.	796,0	921,1	1 110,3	1 144,2	1 032,4
Petroleum (Kerosin)	1 000 bl.	34,7	31,8	34,5	33,0	33,5
Flugturbinenkraftstoff	1 000 bl.	455,2	481,2	492,6	480,7	490,8
Heizöl, leicht	1 000 bl.	908,4	958,5	1 110,1	1 110,6	1 092,6
Zement	1 000 t	210	248	208	257	229
Stahl	1 000 t	86	380	440	453	485
Handelsdünger, stickstoffhaltig 2)	Reinnährstoff	76	104	229	286	265
Harnstoff	1 000 t	226	497	622	575	662
Ammoniak	1 000 t	201	371	506	447	528
Mehl	1 000 t	17	25	28	27	31

1) 1 barrel (bl.) = 158,983 l. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Größter Auftraggeber der Bauwirtschaft, deren Anteil am Bruttoinlandsprodukt 1980 6 % betrug, ist der Staat. Hauptbauvorhaben sind der Straßenbau, die Errichtung öffentlicher Gebäude sowie von Wohnungen (sozialer Wohnungsbau). Dem Wohnungsbau kommt hier im Zusammenhang mit der rasch wachsenden Bevölkerung eine besondere Bedeutung zu, da auch künftig ein hoher Wohnraumbedarf bestehen wird. Die Anzahl der erteilten Baugenehmigungen erhöhte sich drastisch von 449 im Jahre 1975 auf 6 168 im Jahre 1982.

Informationen über den Außenhandel Katars liefern die katarische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Katars zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Katar. Die Daten der katarischen und der deutschen Statistik für den deutsch-katarischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der katarischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhren).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Katar als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Außenhandelsvolumen Katars, das bis 1981 wertmäßig kräftig angewachsen war (von 1977 bis 1981: + 124 %), verringerte sich 1982 erstmals und lag mit rd. 6,3 Mrd. US-\$ bei 87 % des Vorjahres. Diese jüngste Entwicklung ist ausschl. auf die 1982 erheblich gesunkenen Exporteinnahmen zurückzuführen. Die Handelsbilanz schloß in den letzten Jahren stets mit positiven Salden ab. Die Ausfuhrüberschüsse nahmen etwa seit der zweiten Hälfte der siebziger Jahre ständig zu und erreichten 1980 4,3 Mrd. US-\$, verringerten sich danach aber wieder. 1982 betrug der Ausfuhrüberschuß 2,4 Mrd. US-\$ und lag damit erheblich unter den Ergebnissen der beiden vorangegangenen Jahre. Ursache hierfür ist der sprunghafte Importanstieg bei gleichzeitig rückläufigen Ausfuhrwerten.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr	1 225,1	1 184,6	1 424,7	1 446,5	1 525,8	1 950,6
Ausfuhr	1 999,5	2 386,2	3 731,0	5 698,2	5 691,1	4 335,4
Ausfuhrüberschuß	774,4	1 201,6	2 306,3	4 251,7	4 165,3	2 384,8

Mill. QR

Einfuhr	4 850,1	4 589,7	5 377,7	5 265,0	5 554,0	7 100,0
Ausfuhr	7 916,0	9 249,0	14 036,0	20 741,0	20 716,0	15 781,0
Ausfuhrüberschuß	3 065,9	4 659,3	8 658,3	15 476,0	15 162,0	8 681,0

Katar importierte 1982 Waren im Wert von 1,95 Mrd. US-\$, 28 % mehr als 1981. Auch in den Jahren davor stiegen die Einfuhrwerte meist an, jedoch in der Regel in wesentlich geringerem Umfang. Den Hauptanteil an der Gesamteinfuhr bildeten auch 1982 Maschinen und Transportausrüstungen mit 49,9 %. An zweiter und dritter Stelle standen Fertigwaren aller Art und Lebensmittel (einschl. lebender Tiere) mit 31,3 und 8,7 %. Einer der Hauptgründe für den überproportionalen Importanstieg ist die erhebliche Zunahme im Bereich Maschinen und Transportausrüstungen, deren Einfuhrwert 1982 rd. 971 Mill. US-\$ erreichte und damit um 51 % über dem Vorjahr lag. Auch bei den Fertigwaren war eine Zunahme von 12 % zu verzeichnen, während der Einfuhrwert von Lebensmitteln leicht zurückging.

Im Zusammenhang mit der Importentwicklung hat auch die hohe Zahl der Gastarbeiter im Hinblick auf Re-Exporte (durch Mitnahme bei der Heimkehr) eine gewisse Bedeutung.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Schafe und Ziegen ....	.	15,8	20,1	21,9	22,3	.
Fleisch und Fleisch- waren	7,4	3,9	12,2	16,4	22,6	10,1

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Molkereierzeugnisse und Eier	10,3	15,3	14,9	18,6	33,2	12,7
Reis	5,5	2,3	8,9	14,8	13,5	.
Erze und Metallab- fälle .....	.	.	15,0	35,4	51,9	15,3
Chemische Erzeugnisse	26,7	36,7	46,4	57,4	74,3	53,0
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	26,4	36,3	36,9	45,2	54,4	34,7
Zement, auch gefärbt .	.	16,3	16,4	11,0	19,8	.
Eisen und Stahl	55,8	64,7	38,3	53,7	40,6	75,4
Metallwaren	20,0	71,1	45,2	85,2	68,7	47,5
Maschinen und Fahr- zeuge	483,6	700,5	696,3	759,1	604,6	583,9
Nichtelektrische Maschinen	235,6	434,0	475,4	496,9	219,1	207,4
Elektrische Maschi- nen, App., Geräte .	118,9	131,8	99,4	133,7	197,0	168,8
Kraftfahrzeuge	125,4	130,3	119,2	125,3	183,3	.
Möbel	14,9	21,2	21,2	32,5	33,5	27,0
Bekleidung	9,5	14,1	13,1	16,5	21,7	7,9
Feinmechanische, optische Erzeug- nisse, Uhren	18,4	18,1	15,4	22,4	29,3	44,9

1) Nur Handelsverkehr mit den OECD-Ländern.

Etwa neun Zehntel des Gesamtausfuhrwertes stammen aus dem Erdölsektor. Daneben werden - vorläufig noch in geringen Mengen, jedoch mit zunehmender Tendenz - u.a. chemische Düngemittel sowie Eisen und Stahl ausgeführt. Der Ausfuhrwert des Erdöls lag 1981 nach vorangegangener stetiger jährlicher Zunahme (1976 bis 1980: + 145 %) erstmals leicht unter dem Vorjahresergebnis.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Erdöl, roh und getoppt	2 178,0	1 938,1	2 294,0	3 311,2	5 329,4	5 316,0
Chemische Düngemittel	25,8	15,2	48,3	71,1	170,5	.
Eisen und Stahl .....	.	.	23,9	114,3	184,1	.

Wichtigster Handelspartner Katar ist seit einer Reihe von Jahren der Block der EG-Länder. Das Gesamtaustauschvolumen zwischen Katar und den Ländern der Europäischen Gemeinschaften hatte 1982 einen Umfang von 2,2 Mrd. US-\$. Gegenüber 1977 bedeutete das einen Zuwachs von 65 %. Insgesamt gesehen machte 1982 der Warenaustausch mit den EG-Ländern mehr als ein Drittel des katarischen Außenhandels aus. Die Rolle der Staatshandelsländer Asiens und Europas im Warenverkehr mit Katar ist noch unbedeutend.

Auch in der Reihe der Lieferländer steht der Block der EG-Länder seit geraumer Zeit an der Spitze. Als Ergebnis der sprunghaften Zunahme gegenüber dem Vorjahr kamen 1982 53 % aller katarischen Importe aus diesem Bereich, annähernd die Hälfte aus Großbritannien und Nordirland. Der Wert der aus der Bundesrepublik Deutschland stammenden Waren lag bei 16 % der Importe aus den EG-Ländern. Zweitgrößter Lieferant Katars ist Japan mit (1982) 20 %, drittgrößter sind die Vereinigten Staaten mit 9 % der Gesamteinfuhr. An dieser Reihenfolge hat sich - abgesehen davon, daß die Bundesrepublik Deutschland 1978 und 1979 innerhalb der Lieferländer der Europäischen Gemeinschaften den ersten Platz einnahm - seit einer Reihe von Jahren nichts geändert.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern Mill. US-\$

Ursprungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	477,7	621,2	757,6	580,7	601,3	1 035,6
Bundesrepublik Deutschland	86,8	219,7	238,8	85,6	109,9	165,0
Großbritannien u. Nordirland	231,2	186,2	220,1	247,6	250,0	473,0
Frankreich	70,1	86,1	141,8	75,1	90,7	209,2
Italien	34,2	55,1	82,2	73,5	72,4	85,8
Niederlande	42,3	49,1	34,7	40,9	28,2	46,8
Belgien u. Luxemburg	5,3	6,6	14,4	15,2	17,8	29,7
Schweiz	39,5	12,4	10,8	15,5	21,5	42,2
Schweden	5,1	10,2	17,3	13,7	19,5	32,0
Vereinigte Staaten ...	117,3	119,0	122,5	157,9	167,9	168,5
Japan	326,8	233,2	265,0	255,7	310,4	381,0
Vereinigte Arabische Emirate	55,9	15,4	22,5	40,9	37,3	37,3

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Die EG-Länder waren längere Zeit auch Hauptabnehmer katarischer Waren. Seit 1981 rangiert jedoch Japan an der Spitze der Abnehmer. Der Wertanteil der nach Japan gehenden katarischen Exporte belief sich 1982 auf 37 % der Gesamtausfuhr (1977: 9 %). An zweiter Stelle standen die Länder der Europäischen Gemeinschaften mit 27 % (Hauptabnehmer war Frankreich, das mit annähernd der Hälfte des EG-Anteils auch gleichzeitig Dritter in der Reihe der Bezieher katarischer Waren war). Seit 1981 sind die Ausfuhren in die EG-Länder - als Ganzheit gesehen - rückläufig; besonders machte sich dies 1982 bemerkbar, das nur noch 60 % des Vorjahresergebnisses erbrachte. Im Gegensatz hierzu nahmen die Ausfuhren in die Bundesrepublik Deutschland auch weiterhin zu.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern Mill. US-\$

Bestimmungsland	1977 ¹⁾	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾
EG-Länder	866,8	931,8	1 225,8	2 007,8	1 979,0	1 180,4
Bundesrepublik Deutschland	93,4	21,0	65,5	41,9	84,7	106,0
Frankreich	287,2	426,5	385,6	616,9	734,2	534,0

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

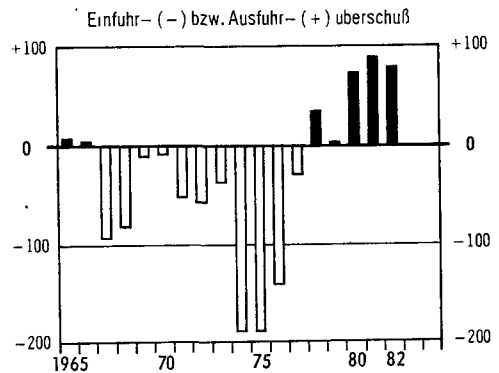
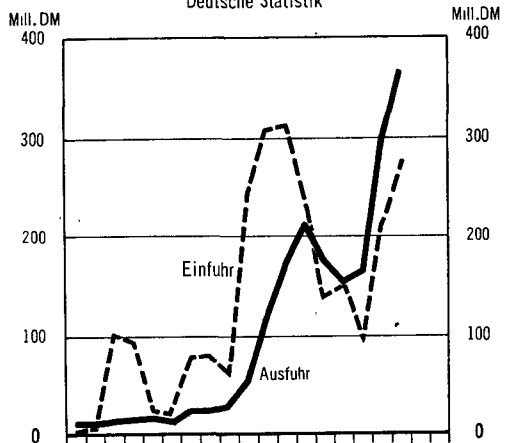
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1977 ¹⁾	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾
Italien	93,3	149,1	207,7	323,4	449,6	329,5
Niederlande	95,4	269,1	478,8	894,7	623,0	112,1
Spanien .....	.	88,7	200,0	316,0	403,6	188,4
Portugal .....	.	.	.	.	17,8	126,9
Brasilien	0,6	12,7	99,7	215,5	210,0	307,8
Niederländische Antillen	38,3	109,3	175,6	124,2	251,4	251,4
Japan	180,8	554,6	978,8	1 565,5	2 025,4	1 618,8
Thailand	220,9	222,6	314,3	482,7	297,4	197,3
Malaysia	0,9	4,4	7,0	9,0	49,4	106,2

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Der Wertumfang des deutsch-katarischen Außenhandels nahm in den letzten Jahren wieder zu, nachdem die Entwicklung davor etwas schwankend verlaufen war. Das Gesamtaustauschvolumen belief sich 1982 auf 266,5 Mill. US-\$. Seit 1980 sind die Salden durchweg positiv, d.h., es wurden seitens der Bundesrepublik Deutschland stets Ausfuhrüberschüsse erzielt, wenngleich auch mit etwas abnehmender Tendenz (1980: 40,0 Mill. US-; 1982: 33,4 Mill. US-\$). Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Katar 1982 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 66., in der Einfuhr auf dem 70., in der Ausfuhr auf dem 64. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT KATAR
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0178

9.6 Entwicklung des deutsch-katarischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Katar als Herstellungsland) ...	102,6	68,0	83,6	52,9	93,2	116,6
Ausfuhr (Katar als Verbrauchsland)	90,3	89,0	83,1	93,0	130,4	149,9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 12,3	+ 21,0	- 0,6	+ 40,0	+ 37,2	+ 33,4
Mill. DM						
Einfuhr (Katar als Herstellungsland) ...	238,7	139,8	151,9	96,3	204,8	275,3
Ausfuhr (Katar als Verbrauchsland)	210,2	174,7	152,8	169,5	295,0	363,5
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 28,5	+ 35,0	+ 1,0	+ 73,2	+ 90,1	+ 88,2

1982 führte die Bundesrepublik Deutschland aus Katar mineralische Brennstoffe (einschl. Schmiermittel und dgl.) im Wert von 114,7 Mill. US-\$ ein. Gegenüber 1980 bedeutet dies eine Zunahme von 130 %. Dennoch bezieht die Bundesrepublik Deutschland nur einen sehr geringen Teil ihres Rohölbedarfs aus Katar (1981: 0,4 %).

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Katar nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	49 923	90 788	91 048	200 283	114 709	270 797

Die deutschen Ausfuhrn nach Katar sind vielfältig. Ihr Wert hat sich nach dem Rückgang zum Ende der siebziger Jahre seit 1980 wieder jährlich gesteigert und erreichte 1982 149,9 Mill. US-\$, was gegenüber 1979 einer Zunahme von 80 % entspricht. Anteilsmäßig wichtigste Exportgüter sind Straßenfahrzeuge und Maschinen. Allein der Anteil der Straßenfahrzeuge machte 1982 45 % des gesamten Ausfuhrwertes nach Katar aus. Auf Maschinen aller Art entfielen weitere 26 %. Daneben wurden u.a. organische Chemikalien, Waren aus mineralischen Stoffen, NE-Metalle und die verschiedensten Metallwaren exportiert (zusammen 11 % der Gesamtausfuhr nach Katar).

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Katar nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	661	1 188	1 146	2 608	1 916	4 655
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	3 519	6 369	3 360	7 577	4 196	10 069
NE-Metalle	1 252	2 300	629	1 402	4 491	11 074
Metallwaren, a.n.g. 1)	4 422	8 173	8 490	19 477	6 588	15 853
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen .	10 548	18 537	3 926	8 815	5 537	13 354
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	4 895	9 026	9 017	20 312	14 474	34 764
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon .	3 980	7 188	5 976	13 404	8 718	21 219
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	6 476	11 644	6 299	14 438	9 557	23 227
Straßenfahrzeuge	34 842	64 081	59 417	133 924	67 043	162 594

1) Anderweitig nicht genannt.

Der Anteil des Verkehrs und Nachrichtenwesens am Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen) betrug 1980 1,7 %. Hauptverkehrsträger sind Kraftfahrzeug, Schiff und Flugzeug; eine Eisenbahn gibt es nicht.

Das Straßennetz Katars hatte 1981 eine Länge von 1 287 km. Die Straßen sind zum Teil doppelspurig, über 900 km sind entweder asphaltiert oder geschottert. Die Hauptstadt Ad-Dauha besitzt ein ringförmiges Umgehungsstraßensystem und ist durch meist asphaltierte Straßen mit Ar-Ruwais im Norden, dem Erdölfeld von Duchchan, dem Industriezentrum Umm Said und dem Grenzort zu Saudi-Arabien, Salwa, verbunden. Die Zahl der Kraftfahrzeuge hat in den vergangenen Jahren rasch zugenommen. 1982 entfiel bereits auf drei Einwohner ein Personenkraftwagen (1975 noch auf sieben). Damit gehört Katar zu den dichtestmotorisierten Ländern der Erde.

10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte^{*)}

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1979	1980	1981	1982
Personenkraftwagen	25 102	54 216	64 074	74 546	91 868
Pkw je 1 000 Einw.	139	243	266	296	356
Kraftomnibusse	684	1 589	2 017	2 479	2 805
Lastkraftwagen	13 004	28 293	32 367	37 085	37 844

^{*)} Stand: Jahresende.

Das erheblich gestiegene Verkehrsaufkommen durch den raschen Importzuwachs sowie die großen Entfernungen zu wichtigen Lieferländern führten dazu, daß der Seeweg zur wirtschaftlich bedeutendsten Verbindung im Handelsverkehr wurde. Das Tonnagevolumen der unter katarischer Flagge fahrenden Handelsschiffe (ab 100 BRT) wuchs im Zeitraum 1970 bis 1982 von 800 auf rd. 234 000 BRT an.

10.2 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	3	6	36	44	54
Tonnage	1 000 BRT	0,8	1,4	91,9	104,4	233,9
Tanker	Anzahl	1	1	3	4	4
Tonnage	1 000 BRT	0,2	0,2	72,8	73,2	73,2

^{*)} Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Um dem erheblich angewachsenen Güterverkehr über See gerecht zu werden, waren umfangreiche Ausbau- und Modernisierungsmaßnahmen im Hafenbetrieb notwendig. So wurde u. a. der Tiefwasserhafen Ad-Dauha, wo 1976 für die Entladung noch Wartezeiten von 130 Tagen üblich waren, ausgebaut, so daß er nunmehr den Erfordernissen eines verzugslosen Ladebetriebes entspricht. Ebenfalls erweitert und modernisiert wurde der Industriehafen Umm Said, 40 km südlich von Ad-Dauha gelegen. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden u. a. Lagerhäuser sowie Reparaturmöglichkeiten einschl. eines Schwimmdocks errichtet bzw. geschaffen.

1980 wurden auf dem Seeweg vor allem Stahlschrott (36,6 % der Gesamtfracht), Fertigwaren (14,2 %), Kraftfahrzeuge (12,0 %) und Baumaterial (7,6 %) eingeführt.

10.3 Seeverkehrsdaten der Häfen Ad-Dauha (Doha), Umm Said und Halul
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Ad-Dauha (Doha)					
Gelöschte Fracht	1 342,5	861,7	660,3	838,6	883,9
Umm Said					
Verladene Fracht	134,3	372,9	555,0	832,7	1 232,6
Verladenes Erdöl	9 005,8	10 717,4	10 311,5	10 415,8	9 487,1
Gelöschte Fracht	290,0	768,0	1 030,0	1 089,0	1 249,3
Halul					
Verladenes Erdöl	10 907,5	12 077,9	13 195,7	11 741,8	9 030,3

Katar ist an der Fluggesellschaft "Gulf Aviation Co., Ltd." beteiligt, die es gemeinsam mit Bahrain, Oman und den Vereinigten Arabischen Emiraten betreibt. Die Gesellschaft fliegt u. a. London, Beirut, Amsterdam, Paris, Athen und Bombay an. Umgekehrt unterhalten eine Reihe ausländischer Luftverkehrsgesellschaften Liniendienste nach Katar. Internationaler Flughafen ist "Doha International" (Ad-Dauha), der nach seinem Umbau auch für größte Düsenmaschinen nutzbar ist. Sein Passagieraufkommen ist rasch angewachsen und lag 1982 bei 1,1 Mill. Fluggästen. Ebenfalls größere Zunahmen waren bei der abgefertigten Luftfracht zu verzeichnen, deren Volumen 1982 (einschl. Post) 21 657 t erreichte.

10.4 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Doha International" (Ad-Dauha)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Starts und Landungen .	Anzahl	13 240	16 528	16 518	15 732	16 839
Fluggäste	1 000	455,3	834,0	896,9	985,6	1 136,5
Einsteiger	1 000	147,4	207,3	291,8	322,6	370,1
Aussteiger	1 000	161,9	286,7	313,3	357,2	408,9
Durchreisende	1 000	146,0	277,0	291,7	305,8	357,5
Fracht (einschl. Post)	t	6 186	14 788	15 340	18 291	21 756
Versand	t	1 000	3 223	3 832	3 723	5 005
Empfang	t	5 186	11 565	11 508	14 568	16 751

Das Nachrichtenwesen entwickelt sich in raschem Tempo. Die Zahl der Fernsprechan-schlüsse betrug zum Jahresanfang 1982 rd. 68 000 gegenüber nur 18 000 im Jahre 1975. Gespräche im Selbstwählverfahren sind sowohl in die benachbarten Golfstaaten als auch ins westliche Europa und in die Vereinigten Staaten möglich. Darüber hin-aus bestehen Telexverbindungen in alle Welt. Katar verfügt über eigene Rundfunk-stationen, die in arabischer und englischer Sprache senden. Seit 1972 gibt es Fern-

sehen, seit 1974 werden Farbsendungen ausgestrahlt (PAL-System). Die Zahl der Fernsehgeräte wurde für 1982 auf etwa 200 000 geschätzt. Nach Inbetriebnahme einer weiteren Erdsatellitenstation verfügt Katar über zwei solcher Einrichtungen.

10.5 Daten des Nachrichtenwesens
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1982
Fernsprechanschlüsse	18 ^{a)}	32	39	56	68 ^{b)}
Hörfunkgeräte	38	95	100	120	.
Fernsehgeräte	20	52	.	60	200

a) Stand: 31. März. - b) Stand: 1. Januar.

11 REISEVERKEHR

Dieser Wirtschaftszweig ist - vor allem, was die touristische Seite betrifft - in Katar noch verhältnismäßig jung. Die dennoch hohen Einreisezahlen von Ausländern sind u.a. durch die vielen Gastarbeiter begründet. Dies zeigt auch die folgende Tabelle bezüglich der Herkunftsländer der eingereisten Ausländer, wonach fast neun Zehntel aller Eingereisten aus den arabischen Nachbarländern bzw. anderen asiatischen Ländern (vor allem Iran, Pakistan und Indien) kamen. Dieser Anteil ist seit Jahren ziemlich konstant.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten/-ländern

Auslandsgäste/ Herkunftsgebiet/-land	Einheit	1976	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	1 000	229,9	401,0	443,9	439,5	505,2
Arabische Länder	%	56,4	62,4	61,8	62,7	60,1
Saudi-Arabien	%	22,2	21,5	22,5	21,7	21,3
Jordanien u. Palästina	%	6,4	9,3	6,2	7,5	5,8
Bahrain	%	5,9	4,3	4,5	5,6	5,0
Vereinigte Arabische Emirate ..	%	5,4	7,1	6,5	7,1	7,0
Ägypten	%	5,4	5,1	6,0	6,5	7,0
Asiatische Länder	%	29,2	25,2	24,0	26,4	29,5
Iran	%	11,7	6,4	5,3	4,0	3,3
Pakistan	%	9,4	7,2	6,8	7,5	8,4
Indien	%	5,7	7,8	8,9	10,9	12,9
Europäische Länder	%	11,8	10,8	9,1	9,2	9,5
Großbritannien u. Nordirl. ...	%	8,8	7,5	6,4	7,1	7,0
Frankreich	%	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8
Bundesrepublik Deutschland ...	%	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4
Vereinigte Staaten	%	1,2	0,9	0,7	0,7	0,6

Über die Zahl der Hotelgäste und -übernachtungen liegen erst seit 1980 zeitlich vergleichbare Angaben vor. Danach gingen die Übernachtungen trotz fortgesetzter Zunahme der Gästezahlen 1982 wieder etwas zurück. Kennzeichnend ist der - bedingt durch ihren hohen Anteil an der gesamten Bettenkapazität - noch immer sehr große Prozentsatz der Übernachtungen in Luxushotels bzw. Hotels 1. Klasse. Gemessen an der Zahl der gesamten Hotelübernachtungen lag er 1980 bei 85 % und 1982 bei 69 %.

11.2 Gäste und Übernachtungen in Hotels

Hotels	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	Gäste			Übernachtungen		
Insgesamt	102 442	108 846	125 767	213 965	420 158	373 067
Luxus-Hotels	80 864	.	48 290	168 110	.	191 094
1. Klasse-Hotels ...	12 272	.	54 671	14 447	.	66 542
2. Klasse-Hotels ...	3 859	.	8 792	23 025	.	73 276
3. Klasse-Hotels ...	731	.	2 189	1 190	.	26 651
4. Klasse-Hotels ...	4 716	.	1 600	7 193	.	12 492
Nicht näher bezeichnet	-	.	10 225	-	.	3 012

Das Kontingent an Hotelbetten hat im Zeitraum 1980 bis 1982 um 40 % zugenommen.
 Von den insgesamt 2 584 Betten des Jahres 1982 entfielen 63 % auf die vier größten
 Hotels des Landes (darunter drei Luxushotels).

11.3 Hotels, Zimmer und Betten in Hotels

Hotels	1980	1982	1980	1982	1980	1982
	Hotels		Zimmer		Betten	
Insgesamt	15	17	1 244	1 699	1 842	2 584
Luxus-Hotels	3	3	856	980	1 091	1 320
1. Klasse-Hotels ...	2	1	101	200	215	295
2. Klasse-Hotels ...	2	3	119	197	226	371
3. Klasse-Hotels ...	2	2	57	110	84	143
4. Klasse-Hotels ...	6	1	111	43	226	60
Nicht näher be- zeichnet	-	7	-	169	-	395

12 G E L D U N D K R E D I T

Währungseinheit ist der Katar-Riyal/QR, der in 100 Dirhams unterteilt ist. Die im Umlauf befindlichen Banknoten lauten auf 1 000, 500, 100, 50, 5 und 1 QR. Bei der täglichen Festsetzung des Riyal-Kurses dient der US-\$ als Interventionswährung. Der QR wurde in den letzten Jahren mehrfach aufgewertet und hat gegenüber der DM im Zeitraum Jahresende 1979 bis September 1983 über 50 % gewonnen.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 QR	0,4657	0,5348	0,6186	0,6536	0,7313
Verkauf	DM für 1 QR	0,4646	0,5333	0,6177	0,6462	0,7220
Ankauf	QR für 1 US-\$	3,7035	3,6385	3,6385	3,6300	3,6300
Verkauf	QR für 1 US-\$	3,7065	3,6415	3,6415	3,6502	3,6502
Kurs des Sonderziehungs- rechts (SZR)	SZR für 1 QR	0,20489	0,21540	0,23603	0,24905	0,25995

^{*)} Stand: Jahresende.

¹⁾ Stand: September.

Die Funktionen einer Zentralbank werden von der 1973 gegründeten Qatar Monetary Agency/QMA ausgeübt. Hierzu gehört neben ihrer Aufgabe als Emissionsinstitut auch die Kontrolle der Banken und des gesamten Finanzsystems. 14 Banken, darunter drei vollständig einheimische, sind in Katar tätig. Die einheimischen Banken sind die Qatar National Bank (gegr. 1964, 50 % Staatsanteil), die private Commercial Bank of Qatar (gegr. 1975) und die Doha Bank (gegr. 1979). Diese Banken hielten 1981 etwa 70 % des gesamten Bankvermögens. Neu hinzugekommen ist 1983 die Qatar Islamic Bank. Die Qatar National Bank ist die größte Geschäftsbank des Landes. Sie dient der Regierung als Verwalter ihrer Einnahmen. Ausländische Banken dürfen nur nach Genehmigung des Finanzministeriums Niederlassungen in Katar eröffnen; ferner muß jeweils ein Grundkapital von mindestens 5 Mill. QR bei der Zentralbank hinterlegt werden.

Der Bestand an Gold und Devisen machte in den letzten Jahren durchweg eine positive Entwicklung durch. Von 1979 bis März 1983 erhöhte sich der Goldbestand um 265 % auf 0,981 Mill. fine troy oz, der Devisenbestand wuchs um 32 % auf 350,1 Mill. US-\$ an.

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Goldbestand	Mill. fine troy oz 2)	0,269	0,474	0,713	0,897	0,981
Devisenbestand	Mill. US-\$	264,6	316,8	334,7	349,8	350,1
Bestand an Sonderziehungs- rechten (SZR)	Mill. US-\$	5,5	3,5	10,0	15,4	20,0 ^{a)}

^{*)} Stand: Jahresende.

¹⁾ Stand: März. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

^{a)} Stand: September.

Der ständig zunehmende Bargeldumlauf erreichte 1982 einen Umfang von rd. 1,2 Mrd. QR, was etwa 4 500 QR je Einwohner entspricht. Über diese Entwicklung und die einiger anderer Bereiche des Geld- und Kreditwesens gibt die folgende Tabelle Aufschluß.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens ^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. QR	715,1	808,1	991,5	1 151,3	1 147,3
Bargeldumlauf je Einwohner	QR	3 192	3 353	3 935	4 462 ^{a)}	.
Bankeinlagen jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mill. QR	1 776,4	1 466,0	2 411,6	2 643,6	2 413,7
Spar- und Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. QR	2 019,8	3 003,0	4 072,0	4 772,2	4 677,0
Bankkredite an Private (Geschäftsbanken)	Mill. QR	3 278,5	3 693,2	4 507,3	5 575,8	5 936,8

^{*)} Stand: Jahresende.

¹⁾ Stand: März.

^{a)} Bezogen auf die Jahresmitte - Bevölkerung.

Die öffentlichen Finanzen in Katar umfassen den Haushalt der Zentralregierung und Haushalte einer Reihe staatlicher Unternehmen; über letztere liegen jedoch nur wenige Daten vor. Daher kann im folgenden nur auf die Etats der Regierung eingegangen werden.

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen war in den vergangenen Jahren durch z.T. sehr hohe Überschüsse gekennzeichnet, die 1980 nach sprunghaften jährlichen Zunahmen 8,1 Mrd. QR erreichten. Sie nahmen in den folgenden Jahren jedoch rasch wieder ab; der Voranschlag für das Haushaltsjahr 1983 wies bereits ein Defizit von 5,4 Mrd. QR aus. Eine der Ursachen für diese verhältnismäßig starken Schwankungen ist die große Abhängigkeit von der Höhe der Einnahmen. Diese enge Verbindung zum - häufig nicht genau voraussehbaren - Auf und Ab des von vielen Faktoren bestimmten Geschehens auf dem Rohölsektor erschwert eine einigermaßen verlässliche Haushaltsplanung, so daß auch nicht selten offizielle Angaben hierzu teilweise Widersprüche enthalten oder sehr rasch von der tatsächlichen Entwicklung überholt werden.

13.1 Regierungshaushalt^{*)}

Mill. QR

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Einnahmen	12 090	19 004	19 243	21 072	8 911
Ausgaben	8 270	10 937	14 743	20 318	14 261
Mehreinnahmen(+), -ausgaben(-) .	+ 3 820	+ 8 067	+ 4 500	+ 754	- 5 350

*) Haushaltsjahr: islamisches Kalenderjahr, das elf bis zwölf Tage kürzer als das gregorianische Kalenderjahr ist; 1982: eineinhalb islamische Kalenderjahre (Oktober 1981 bis 13. April 1983); 1983: 14. April bis 2. April 1984.

1) 1982: vorläufiges Ergebnis, 1983: Voranschlag.

Der Haushaltsvoranschlag für 1983 geht von Einnahmen in Höhe von 8,9 Mrd. QR aus, die zu 75 % aus dem Erdöl- und Erdgasbereich stammen. Neueinschätzungen, die nach Ablauf des ersten Drittels des Haushaltsjahres vorgenommen wurden, haben jedoch ergeben, daß die tatsächlichen Einnahmen - hauptsächlich durch die größer als ursprünglich angenommenen Ölfördermengen bedingt - um rd. 1 Mrd. QR über dem Voranschlag liegen dürften. Aber auch dann hätte sich der nach 1981 einsetzende Trend zu abnehmenden Einnahmen fortgesetzt. Ein Vergleich des Haushalts von 1983 mit dem Vorjahr ist insofern schwierig, als mit dem Budget 1982 wegen Umstellung des Haushaltsjahres ein Zeitraum von eineinhalb Jahren abgedeckt wurde. Allgemein kann jedoch gesagt werden, daß auch 1983 der Anteil der Erdölgewinne am Einnahmenvolumen zurückgegangen ist (1979 betrug er noch 93 %). Die Einkünfte aus Kapitalanlagen machen etwa drei Viertel der nicht aus dem Erdölbereich stammenden Haushaltseinnahmen aus.

13.2 Einnahmen des Regierungshaushalts*)

Mill. QR

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Insgesamt	12 090	19 004	19 243	21 072	8 911
Erdöl und -gas	11 220	17 454	17 189	17 656	6 654
Sonstige Einnahmen	870	1 550	2 054	3 416	2 257
darunter:					
Gewinnsteuern der Unterneh-					
men und Körperschaften	53	58	91	140	75
Zölle	70	87	100	188	120
Gebühren der öffentlichen					
Versorgungsbetriebe	33	69	97	185	110
Einkünfte aus Kapitalanlagen .	620	1 228	1 624	2 555	1 747

*) Haushaltsjahr: islamisches Kalenderjahr, das elf bis zwölf Tage kürzer als das gregorianische Kalenderjahr ist; 1982: eineinhalb islamische Kalenderjahre (Oktober 1981 bis 13. April 1983); 1983: 14. April bis 2. April 1984.

1) 1982: vorläufiges Ergebnis, 1983: Voranschlag.

Die ordentlichen Ausgaben liegen 1983 rein rechnerisch etwas über der Summe eines vergleichbaren Zeitraumes des vorangegangenen überlangen Haushaltsjahres. Jedoch liegen auch hier nach Ablauf der ersten vier Monate des Fiskaljahres Kalkulationen vor, die von insgesamt geringeren als im Voranschlag ausgewiesenen Beträgen ausgehen. Hiernach werden sich ordentliche und Kapitalausgaben nur auf insgesamt 12 Mrd. QR belaufen; das Haushaltsdefizit dürfte sich dadurch auf rd. 2 Mrd. QR verringern. Größter Posten ist 1983 - wie auch in den Jahren davor - der Bereich Verteidigung und innere Sicherheit mit etwa einem Drittel der ordentlichen Ausgaben. Auf das Gesundheits- und Bildungswesen entfallen 17 %, auf die Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft 6 %. Der Anteil der Nahrungsmittelsubventionen beläuft sich auf 2 %, ebenso der des Verkehrs und Nachrichtenwesens.

13.3 Ordentliche Ausgaben des Regierungshaushalts*)

Mill. QR

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Insgesamt	5 566	7 849	11 125	14 867	10 411
darunter:					
Gesundheitswesen	273	468	643	1 000	610
Bildungswesen	397	554	808	1 501	1 130
Elektrizitätswirtschaft	188	225	302	565	423
Wasserwirtschaft	141	168	258	407	245
Verkehr und Nachrichtenwesen ..	103	132	161	226	193
Verteidigung und innere					
Sicherheit	1 325	2 255	3 857	5 309	3 566
Nahrungsmittelsubventionen	164	156	518	266	177
Finanzielle Hilfe für aus-					
ländische Regierungen	1 040	1 148	1 253	751	800

*) Haushaltsjahr: islamisches Kalenderjahr, das elf bis zwölf Tage kürzer als das gregorianische Kalenderjahr ist; 1982: eineinhalb islamische Kalenderjahre (Oktober 1981 bis 13. April 1983); 1983: 14. April bis 2. April 1984.

1) 1982: vorläufiges Ergebnis, 1983: Voranschlag.

Die Arbeitsmarktsituation ist gekennzeichnet durch den hohen Bedarf an Fachkräften einerseits und den Mangel an verfügbarem katarischen Personal andererseits. Die Regierung ist daher gegenwärtig noch gezwungen, zu versuchen, die entsprechenden offenen Stellen mit Gastarbeitern zu besetzen, wobei die guten Verdienstmöglichkeiten in Katar für ausländische Arbeitskräfte einen erheblichen Anreiz bieten. Die folgende Übersicht durchschnittlicher Stundenlohnsätze, die einer Veröffentlichung des International Labour Office/ILO entnommen ist, weist für die überwiegende Zahl der ausgewählten Berufe für 1981 die gleichen Werte wie für 1976 aus.

14.1 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen*)

QR

Beruf	1976	1981
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	7,70	6,90
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	4,70	4,70
Bäcker	7,80	7,80
Maschinennäher (Herrenhemden) ... männlich	6,25	6,25
Mobeltischler, -polsterer, -polierer	7,80	7,80
Handsetzer	4,70	4,70
Maschinensetzer	7,30	7,30
Drucker	4,70	4,70
Maschinenbuchbinder	4,30	4,30
Chemiewerker (Mischer)	9,40	9,40
Schmelzer (eisenschaffende Industrie) ....	.	10,40
Kraftfahrzeugmechaniker	7,80	7,80
Ziegelmaurer	8,80	8,80
Stahlbaumonteur	6,90	6,90
Zementierer	6,25	6,25
Zimmerer	5,70	7,80
Maler	5,20	6,25
Rohrleger und -installateur	7,70	6,90
Elektroinstallateur (Baugewerbe)	7,70	6,90
Bauhilfsarbeiter	4,70	4,70
Fahrer ¹⁾	6,25	6,25

*) Oktober.

1) Im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr.

Nicht selten werden zur Entlohnung, die meist in bar erfolgt, Zusatzleistungen gewährt, u. a. Mietzuschüsse bzw. kostenloser Transport von und zur Arbeitsstelle. Auch Überstunden werden in der Regel vergütet.

Die folgende Übersicht über die Monatsgehälter der Angestellten, die ebenfalls einer Veröffentlichung des ILO entnommen ist, weist - außer einer erheblichen Verbesserung der Verdienstmöglichkeiten im Bankgewerbe - wie meist auch bei den Stundenlohnsätzen der Arbeiter für 1976 und 1981 gleiche Werte aus. Jedoch kann diese Übersicht wegen ihrer Knappheit kaum als repräsentativ angesehen werden.

14.2 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten
Wirtschaftszweigen und Berufen^{*)}
QR

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1981
Chemische Industrie		
Laborant männlich	1800	1800
Lebensmitteleinzelhandel		
Verkäufer männlich	1200	1200
Lebensmittelgroßhandel		
Lagerverwalter männlich	1600	1600
Stenotypist weiblich	1600	1600
Bankgewerbe		
Kassierer männlich	1600	3000
Maschinenbuchhalter		
männl./weibl.	1600 ^{a)}	2500

^{*)} Oktober.

^{a)} Nur männliche Angestellte.

Das Volumen der Kapitalausgaben hat auch im Voranschlag 1983 weiter zugenommen. Da die jährlichen Steigerungsraten jedoch nicht erheblich waren, könnte die sich gegenwärtig abzeichnende Entwicklung letztlich doch noch zu einer Verringerung gegenüber dem Vorjahr führen. Ein wesentlicher Anteil der Ausgaben ist für die Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft (einschl. Kanalisation) bestimmt (1983: 44 %). Auf das Gesundheits- und Bildungswesen entfallen 15 %, für das Bauwesen sind 12 % vorgesehen, für die Entwicklung des Verkehrs und des Nachrichtenwesens ebenfalls (dar. etwa zwei Drittel für den Straßenbau).

13.4 Kapitalausgaben des Regierungshaushalts *)

Mill. QR

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Insgesamt	2 704	3 088	3 618	5 450	3 850
Gesundheitswesen	146	117	101	114	111
Bildungswesen	105	197	370	738	450
Elektrizitätswirtschaft, Wasserwirtschaft (einschl. Kanalisation)	1 150	855	693	1 217	1 695
Wohnungswesen, öffentliche Bauten 2)	546	631	293	466	447
Verkehr und Nachrichtenwesen	220	260	311	257	450
Straßen	93	183	254	45	287
Landneugewinnung, -erwerb und anderes	538	1 029	1 850	2 659	698

*) Haushaltsjahr: islamisches Kalenderjahr, das elf bis zwölf Tage kürzer als das gregorianische Kalenderjahr ist; 1982: eineinhalb islamische Kalenderjahre (Oktober 1981 bis 13. April 1983); 1983: 14. April bis 2. April 1984.

1) 1982: vorläufiges Ergebnis, 1983: Voranschlag. - 2) Einschl. Moscheen, öffentlicher Parks, des staatlichen zoologischen Gartens u.ä.

Eine Reihe von Versorgungsgütern wird seitens der Regierung direkt importiert. Hierzu gehören Reis, Zucker, Ghee (halbflüssige Butter aus Buffelmilch), sterilisierte Milch, Gerste, Tee, Kaffee, Hammelfleisch, Weizen und Viehfutter. Der Weiterverkauf an die Bevölkerung erfolgt teilweise unter Einkaufspreis. Die auf diese Weise geleisteten Subventionen beliefen sich 1981 auf 32 Mill. QR (1980: 21 Mill. QR). Erheblich umfangreicher sind jedoch die staatlichen Leistungen in anderen Bereichen, wie z. B. bei der unentgeltlichen medizinischen Versorgung sowie im Bereich der Energie- und Wasserwirtschaft. Gas und Benzin werden unter ihrem Marktwert verkauft, Wasser und Elektrizität sind für den privaten Verbraucher kostenlos bzw. für Industrieunternehmen und für Ausländer hoch subventioniert. Daneben unterliegen bestimmte Produkte staatlichen Preiskontrollen, so z.B. Zement und Geflügel.

Seit 1980 wird vom Ministerium für Wirtschaft und Handel ein Preisindex für die Lebenshaltung ermittelt. Danach erhöhten sich die Verbraucherpreise 1980 um 7,0 %, 1981 um 8,4 % und 1982 um 4,3 %. Die Entwicklung im ersten Halbjahr 1983 brachte bei vielen Gütern ein weiteres Nachlassen des Preisanstiegs mit sich, was sowohl auf einen gedämpften Preisanstieg ausländischer Waren als auch auf die Stabilität des Katar-Riyal und ein Nachlassen der Inlandsnachfrage zurückzuführen ist. Andererseits war im gleichen Zeitraum bei bestimmten Waren ein scharfer Preisanstieg zu beobachten, so z. B. bei Mineralölprodukten, die um ungefähr 30 % nach oben gingen.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)

1979 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1980	1981	1982
Insgesamt	1 000,0	107	116	121
Nahrungsmittel und Getränke	320,9	112	120	124
Bekleidung, Schuhe und Dinge des persönlichen Bedarfs	124,3	108	122	124
Wohnung	179,7	101	112	123
Haushaltseinrichtung und -ausrüstung	41,2	106	118	135
Langlebige Haushaltsgüter	208,0	105	110	114
Verkehr und Nachrichtenwesen	73,4	106	112	113
Gesundheitspflege, Bildung und Unterhaltung	52,5	105	118	121

*) Jahresdurchschnitt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Einzelhandelspreise, wobei noch einmal auf die staatlichen Subventionen als - in den einzelnen Jahren möglicherweise unterschiedlich wirksames - preisgestaltendes Element für eine Reihe von Produkten, vor allem Grundnahrungsmittel, hingewiesen wird.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

QR

Ware	mengen- einheit	1976	1978	1981
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen .	1 kg	15,00	12,00	11,00
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	1 kg	15,00	12,00	10,00
Hammelkeule	1 kg	12,00	12,00	10,00
Fisch, frisch	1 kg	16,00	16,00	12,00
Fisch, gesalzen	1 kg	.	.	8,00
Eier	1 St	0,40	0,75	0,50
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	5,00	5,00	2,00
Käse, vollfett	1 kg	14,00	14,00	12,00
Butter	1 kg	15,00	15,00	12,00
Erdnußöl	1 l	5,00	3,30	3,78
Olivöl	1 l	9,00	4,50	2,64
Weißbrot	1 kg	1,40	1,40	1,40
Weizenmehl	1 kg	1,25	1,00	1,50
Reis, poliert	1 kg	1,50	1,75	2,50
Erbsen, trocken	1 kg	5,00	5,00	5,00
Bohnen, trocken	1 kg	5,00	5,00	5,00
Kartoffeln	1 kg	4,00	3,00	3,00
Kohl	1 kg	5,50	2,00	2,00
Zwiebeln	1 kg	2,50	2,50	3,00
Apfel	1 kg	5,00	4,67	4,67
Apfelsinen	1 kg	4,00	4,08	4,08
Zucker, weiß	1 kg	1,50	1,25	2,25
Salz	1 kg	1,50	1,50	1,50
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	18,00	20,00	12,00
Tee	1 kg	9,00	12,00	12,00
Zigaretten	20 St	1,50	2,00	2,50
Waschseife	100 g	1,25	1,25	2,00
Brennholz	1 dt	120,00	120,00	120,00
Haushaltskohle	1 dt	110,00	110,00	80,00

*) Oktober.

Die Verkaufspreise für Erdöl werden in Katar seit 1973 offiziell festgesetzt. Sie wurden von Zeit zu Zeit der internationalen Marktlage angepaßt und in der Regel mit denen der erdölfördernden Nachbarländer abgestimmt. Anfang 1981 erreichten sie mit 37,30 bzw. 37,42 US-\$/barrel ihren vorläufig höchsten Stand (der höhere Preis bezieht sich auf Öl aus dem Duchchan-Feld, das einen höheren API-Grad hat als Öl aus den off-shore-Bohrungen). Nach einer Übereinkunft der Organisation erdölexportierender Länder/OPEC bezüglich einer einheitlichen Rohölexportpreisgestaltung wurden sie zum 1. November 1981 erstmals etwas gesenkt. Weitere Preisrücknahmen erfolgten im Januar und im März 1982. Bedingt durch die weiterhin abgeschwächte Nachfrage wurden die Preise gemäß Übereinkunft der OPEC zum 1. März 1983 erneut gesenkt und lagen nunmehr bei 29,30 bzw. 29,49 US-\$/barrel, was gegenüber ihrem Höchststand vom Januar 1981 einen Rückgang um 21 % bedeutet.

15.3 Offizielle Verkaufspreise für Erdöl
US-\$/bl.¹⁾

Zeitpunkt	Marine, 36,0° API (fob Halul Island)	Duchchan, 40,0° API (fob Umm Said)
1979		
1. Januar	13,77	14,03
1. Juli	21,23	21,42
1980		
1. Januar	29,23	29,42
1. Juni	33,23	33,42
1981		
1. Januar	37,30	37,42
1. November	35,50	35,65
1982		
1. Januar	35,30	35,45
20. März	34,30	34,49
1983		
1. März	29,30	29,49

1) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

Die folgenden Nachweisungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Katars stützen sich auf Veröffentlichungen der Vereinten Nationen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen gegeben; ferner wird die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen		Einwohner
	insgesamt	je Einwohner	
	Mill. QR	QR	1975 = 100

1975	9 877	58 100	100
1976	13 017	68 511	112
1977	14 322	71 610	118
1978	15 709	74 805	124
1979	21 783	94 709	135
1980	29 072	121 130	141

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1976	+ 31,8	+ 17,9	+ 11,8
1977	+ 10,0	+ 4,5	+ 5,2
1978	+ 9,7	+ 4,5	+ 5,0
1979	+ 38,7	+ 26,6	+ 9,6
1980	+ 33,5	+ 27,9	+ 4,4
1975/1980 D ...	+ 24,1	+ 15,8	+ 7,1

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1978	1979	1980
	Mill. QR			in % des Bruttoinlands- produkts zu Marktpreisen		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	111	122	150	0,7	0,6	0,5
Bergbau, Erdöl und -gas ...	8 660	13 664	19 245	55,1	62,7	66,2
Verarbeitendes Gewerbe	597	856	1 072	3,8	3,9	3,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	62	85	106	0,4	0,4	0,4
Baugewerbe	1 340	1 357	1 740	8,5	6,2	6,0
Handel und Gastgewerbe	1 485	1 660	1 773	9,5	7,6	6,1
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	370	415	483	2,4	1,9	1,7
Übrige Bereiche ¹⁾	3 084	3 624	4 503	19,6	16,6	15,5
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	15 709	21 783	29 072	100	100	100

1) Einschl. Einfuhrabgaben; ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

17 Z A H L U N G S B I L A N Z

Über dieses Sachgebiet sind weder Daten noch sonstige Informationen verfügbar.

Einen umfassenden Entwicklungsplan für Katar gibt es nicht. Eine staatliche Planbehörde (Investment Board), die dem Ministerium für Finanzen und Erdöl untersteht, stellt jährlich einen Entwicklungshaushaltsplan auf und bereitet langfristig Pläne für staatliche Investitionsaufgaben vor. Die Planungsaufgaben werden vom Industrial Development Technical Centre/IDTC wahrgenommen.

Die bisherigen Entwicklungsbemühungen der Regierung waren darauf gerichtet, die Abhängigkeit der Wirtschaft vom Erdölsektor durch eine Diversifizierung zu verringern. Auf dem industriellen Sektor wurde neben der Entwicklung der Schwerindustrie, die als die modernste in der Golfregion gilt, in zunehmendem Maße die Leichtindustrie gefördert, um die Importabhängigkeit zu verringern. Ausländischen Investoren sollen auch in Zukunft Zoll- und Steuererleichterungen und freier Gewinntransfer eingeräumt und Industriegelände angeboten werden. Auf dem landwirtschaftlichen Sektor wurde zur Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung ein landwirtschaftlicher Entwicklungsplan 1980/2000 verkündet, der u. a. die Förderung der Agrarwirtschaft und eine Verbesserung bei der Nahrungsmittelversorgung zum Ziel hat. Im Entwicklungsbudget 1981 entfielen auf den Industrie- und Landwirtschaftssektor annähernd 3 Mrd. Q.R. der vorgesehenen Ausgaben in Höhe von 9 Mrd. Q.R.

Im Entwicklungshaushalt 1982/83 wies der Bereich der Energie- und Wasserversorgung mit rd. 28 % den höchsten Anteil der Ausgaben auf. Priorität hatte dabei vor allem der Bau des Gasturbinenkraftwerkes Ras Abu Fontas (1 305 MW) mit angegliederter Meerwasserentsalzungsanlage, dessen Inbetriebnahme für 1983 geplant war. Ein weiteres Großkraftwerk mit einer vorgesehenen Kapazität von 1 500 MW und einer Meerwasserentsalzungsanlage soll bei Al-Wusail errichtet werden.

Aufgrund der starken Rückgänge der Einnahmen aus dem Erdöllexport infolge der drastischen Senkung der Erdölförderung wurden im Haushaltsjahr 1983/84 erhebliche Kürzungen bei den Investitionen vorgenommen. Von den veranschlagten Ausgaben von 3,85 Mrd. Q.R. sollten rd. 32. % auf öffentliche Vorhaben der Bereiche Industrie, Landwirtschaft, Infrastruktur sowie Energie- und Wasserversorgung und 31,7 % auf wirtschaftliche Vorhaben entfallen.

Als Folge der Investitionskürzungen wurden mehrere Vorhaben zurückgestellt oder aufgegeben, von denen u. a. der Bau eines neuen Ministeriums, die Erweiterung der bestehenden Universität, der Ausbau des Sitzes der Katarer Erdölgesellschaft (Qatar General Petroleum Corporation/QGPC) sowie der Ausbau des Zementwerkes Umm Bab betroffen waren. Durchgeführt werden sollten dagegen in erster Linie bereits im Bau befindliche Vorhaben.

Als größtes Entwicklungsprojekt der nächsten Jahre gilt die Erschließung des Erdgasfeldes North Dome in den nordöstlichen Küstengewässern, dessen Reserven auf rd. 6 Billionen Kubikmeter veranschlagt werden. Mit einer Förderung des Erdgases wird jedoch nicht vor Ende dieses Jahrzehnts gerechnet.

		<u>Mill. DM</u>
I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982		127,9
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		2,6
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		2,6
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		-
davon:		<u>Mill. DM</u>
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1982		2,6
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.		0,5
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)		2,1
c) Finanzielle Zusammenarbeit		-
		<u>Mill. DM</u>
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		125,4
a) Kredite und Direktinvestitionen		7,4
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		118,0

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
State of Qatar, Presidency of the Council of Ministers, Central Statistical Organization, Doha	Annual Statistical Abstract 1980
Qatar Monetary Agency Department of Research and Statistics, o.O.	Sixth Annual Report 1981

^{*)} Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 15.2.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
<p>Albanien 1983 Belgien 1971¹⁾ Bulgarien 1984 Dänemark 1974¹⁾ Finnland 1975¹⁾ Frankreich 1976¹⁾ Griechenland 1981¹⁾ Großbritannien und Nordirland 1976¹⁾ Irland 1975¹⁾ Island 1971¹⁾ Italien 1976¹⁾ Jugoslawien 1980 Lichtenstein 1975 Luxemburg 1971¹⁾ Malta 1983 Niederlande 1974¹⁾ Norwegen 1974¹⁾ Österreich 1975¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumanien 1983 Schweden 1972¹⁾ Schweiz 1975¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Turkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)</p>	<p>Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1980 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977¹⁾ Benin 1981¹⁾ Botsuana 1983 Burundi 1982¹⁾ Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982¹⁾ Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1982 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Sudan 1982¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982¹⁾ Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983</p>	<p>Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1973¹⁾ Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1982¹⁾ Chile 1982¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1982 Ecuador 1982¹⁾ El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1983 Haiti 1981 Honduras 1981¹⁾ Jamaika 1982¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1982¹⁾ Panama 1983 Paraguay 1981¹⁾ Peru 1982¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983</p>	<p>Afghanistan 1979¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1981 Indien 1984 Indonesien 1982¹⁾ Irak 1982 Iran 1980¹⁾ Israel 1981¹⁾ Japan 1984 Jemen, Arab. Rep 1982 Jemen, Dem. Volksrep 1983 Jordanien 1982¹⁾ Katar 1984 Khmer-Rep 1974¹⁾ Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971¹⁾ Libanon 1975¹⁾ Malaysia 1982¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979¹⁾ Zypern 1981</p>	<p>Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983³⁾</p>

1) Vergriffen. — 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent — 3) Fidschi, Kinbati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland (ab 1982 eingestellt)

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.